Mit Allerhöchster Bewilligung.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

№ 152. Montag den 4. Juli 1842.

Inland.

Berlin, 30. Juni. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: den General-Major und Chef des Generalstabes der General-Inspektion der Artillerie, Ludwig Wilhelm **Jenichen**, in den Adelstand zu erheben.

Se. Königl. Hoheit der Prinz **Albrecht** ist nach Frankfurt a. d. O. abgereist.

Berlin, 1. Juli. **Angekommen**: Se. Excellenz der Geheime Staatsminister, Graf von **Arnim**, von Posen. — **Abgereist**: Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Staats- und Finanzminister von **Bodelschwingh**, nach der Provinz Preußen. Se. Excellenz der General-Lieutenant und Commandeur des Kadetten-Corps, von **Below**, nach Wahlstatt.

Das Militair-Wochenblatt meldet: v. **Wedell I.**, Sec.-Lt. vom 2. Kür.-Regt., zum Pr.-Lt. ernannt, und mit Beibehalt seines Verhältnisses bei der Lehr-Esc. dem 4. Kür.-Rgt. aggr.; **Zimmermann**, Sec.-Lt. vom 21. Inf.-Rgt., ferner zur Dienstl. als Adjut. bei dem Kriegsminister komm. belassen; v. **Bonin**, Kapt. und Flügeladj., der Charakter als Major beigelegt; v. **Werder**, Pr.-Lt. vom 4. Kür.-Regt., zum Rittm. u. Esc.-Chef; v. **Krane I.**, v. **Bredow**, Sec.-Lts. desselben Rgts., zu Pr.-Lts.; v. **Cornberg**, P.-Fähnr. desselb. Rgts., z. überz. Sec.-Lt.; du **Moulin**, Gen.-Lt. u. Kommandant von Luxemburg, gestattet, das Großkreuz des Großherzogl. Luxemburg. Ordens der eichenen Krone zu tragen; v. **Wangenheim**, Oberstlt. u. Insp. der 1. Pion. Insp., zum Mitgliede der Mil.-Studienkommission; **Perle**, Kapt. u. Art.-Offiz. des Platzes Torgau, als Major und 5. Stabsoffiz. in die 3. Art.-Brig. einrangirt; **Meyer**, Major von der 3. Art.-Brig., als Abth.-Komdr. zur 8. Art.-Brig.; **Thilo**, Major von der 5. Art.-Brig., z. Abth.-Komdr. ernannt; v. **Clausewitz**, Major von der 6. Art.-Brig., als Abth.-Komdr. in die 1. Art.-Brig.; **Schmidt**, Kap. von der 6. Art.-Brig., als Major u. 5. Stabsoffiz. in die 5. Art.-Brig. versetzt.; **Curs**, Pr.-Lt. von der 6. Art.-Brig., zum Kapt. u. Chef der Handw.-Komp.; **Herkt**, Sec.-Lt ders. Brig., zum Pr.-Lt.; Gr. **Wengerski**, Sec.-Lt. ders. Brig., als dienstl. Adj. der 3. Art.-Insp. ernannt; **Unverricht**, Kapt. u. Chef der Handw.-Komp. von der Brig., über den Etat einrang.; **Klapperbein**, Kapt. u. Art.-Offiz. des Platzes Coblenz, der Charakter als Major beigelegt; **Igel**, Kapt. von der 8. Art.-Brig., zum Major u. 5. Stabsoffiz. in der 6. Art.-Brig.; **Kehl**, agg. Kapt. der Garde-Art.-Brig., einrang. u. von dem Verhältniß als Dir. der Pulver-Fabrik in Spandau entbunden; v. **Scholten**, Kap. von derselb. Brig. zum Art.-Offizier des Platzes Torgau ernannt; **Berger**, Zeuglieut., von Graudenz nach Neisse; **Bychelberg**, desgl. von Neisse nach Danzig versetzt Bei der Landwehr: **Frick**, Sec.-Lt. vom 1. Bat. 11. Rgts.; **Koschenbahr**, **Ficinus**, Sec.-Lts vom 1. Bat. 10. ins 2. Bat. 7. Regts.; **Münster**, Sec.-Lieut. vom 2. Bat. 10. Regts., ins 3. Bat. 19. Regts.; **Papenoick**, Oberst zur Disposition, zuletzt in der 4. Brig., mit der Armeeunif. mit den vorschr. Abz. f. V., und Beibehalt seiner bish. Pension, der Abschied bewilligt.

Berlin, 1. Juli. (Privatmittheil.) Welches innige Band unsre Königsfamilie umfaßt, hatten wir erst vorgestern die Freude wieder wahrzunehmen. Der Prinz **Albrecht** nämlich überraschte seinen erlauchten Bruder, den Prinzen **Carl**, an dessen Geburtstage mit seiner Ankunft aus Schlesien, wohin sich ersterer bereits gestern wieder zurückbegeben hat. Das Lustschloß Gliecke, welches der Prinz Carl gegenwärtig bewohnt, war am 29ten Abends glänzend illuminirt. Auch wurde daselbst ein Wasserfeuerwerk abgebrannt, welches viele Zuschauer aus Berlin und Potsdam herbeigelockt hatte. — Die Fürstin von **Liegnitz** wird sich am 20ten d. Mts. nach Puttbus begeben, und daselbst zur Kräftigung ihrer Gesundheit Seebäder gebrauchen. — Der Minister von **Ladenberg**, welcher den Königl. Domainen und Forsten in der zweiten Abtheilung des Ministeriums unsres Königs-Hauses vorsteht, hat den Grafen v. **Redern** gestern zum erstenmal zu den Sessionen eingeladen. — Behufs der Schiffbarmachung des hiesigen Landwehr-Grabens werden bereits Vermessungen gemacht, denen dann auch bald die Erdarbeiten folgen sollen. Erwähntes Wasser umgiebt jetzt einen größern Theil unserer Hauptstadt, der nur durch die obige Schiffbarmachung außerordentlich viel gewinnen wird. — Die **Juden-Frage** ist noch nicht erledigt. Es haben sich darüber so viele ungeschickte und unberufene Vertheidiger in öffentlichen Blättern vernehmen lassen, daß man füglich den alten Spruch auf sie anwenden kann: „Gott bewahre mich vor meinen Freunden, mit meinen Feinden will ich schon selbst fertig werden.“ — Der vorgestrige St. Peters- und Paulstag hatte sehr viele andächtige Katholiken in der hiesigen Hedwigskirche versammelt, unter denen man auch viele Protestanten bemerkte, die aber wahrscheinlich nur anwesend waren, um die schöne Kirchenmusik anzuhören. — Das von dem Advokaten Benedix zu Wesel verfaßte Lustspiel: „Doktor Wespe“ hat als Posse sehr gefallen, und dürfte für alle Theater ein Kassenstück werden. Genanntes Lustspiel erhielt bei der Preisvertheilung der eingegangen Lustspiele von der hiesigen Theaterintendantur das Accessit.

Zufolge einer Nachricht der **Königsberger Zeitung**, welche jetzt die Runde durch die Tagesblätter macht, soll sich in Berlin ein Verein gebildet haben, dessen Mitglieder sich von der christlichen Kirche und deren Sacramenten lossagen und ihren Austritt aus derselben mit ihrer Namensunterschrift erklären wollen, weil sie nicht das Christenthum und die Bibel, sondern einzig und allein das menschliche Wissen — die Autonomie des Geistes — als Quell der Wahrheit anerkennen. Nur wo durch tiefen sittlichen Verfall alle Bande des Glaubens, der Zucht und der religiösen Scheu bereits gelockert wären, dürfte eine solche, sich als die Frucht knabenhafter Selbstüberhebung und sündlicher Verkennung der Schranke menschlicher Erkenntniß ankündigende Lehre Proselyten zu machen hoffen, und die christliche Gemeine, in deren Schooß eine solche Propaganda des Unglaubens sich erzeugen könnte, würde sich selber das Urtheil tiefer Entartung sprechen. Wir glauben zur Ehre unserer Stadt annehmen zu dürfen, daß die Nachricht von diesem Vereine der sogenannten „**Freien**“ nur eine Ausgeburt jener Frivolität ist, welche heut zu Tage in frechen Mystifikationen auch mit dem Heiligsten ihr Spiel zu treiben wagt. Sicher aber würde Jeden, der sich in unserer Stadt zu einer Lehre offen bekennen wollte, welche anstatt des Gottesdienstes, eine Anbetung des menschlichen Geistes proklamirt, die tiefste Verachtung seiner Mitbürger treffen, welche in ihrer Mitte das Treiben einer Gesellschaft nicht dulden würden, deren Ansichten nur dazu dienen könnten, alle sittlichen Grundlagen der bürgerlichen Gesellschaft zu untergraben, der gesetzlosesten Willkühr Thor und Thür zu öffnen und Grundsätzen Eingang zu verschaffen, vor deren praktischen Folgen es gerathen sein müßte, Panzerhemden unter den Kleidern anzulegen und Haus uud Familie sorgfältig zu verschließen.

(Berliner Z.)

Daß der bish. Bischof der Provinz Sachsen, Dräseke, Magdeburg verläßt, und sich nach Berlin übersiedelt, steht fest, eben so, daß er in einer der hiesigen Kirchen, wahrscheinlich im Dom, eine Predigerstelle übernimmt, und wenn er auch vor der Hand seine General-Superintendantur der Provinz Sachsen beibehält, so läßt er sich doch bereits in den drei Regierungs-Bezirken durch die geistlichen Räthe, die Herren Haasenritter (Merseburg), Mänß (Magdeburg) und Müller (Erfurt) vertreten. Wenn auch Se. Majestät das wiederholte Abschiedsgesuch des Bischofs Dräseke in den gnädigsten Ausdrücken abgeschlagen haben, so kann man es demselben doch nicht verdenken, daß er eine Provinz zu verlassen wünscht, wegen deren Verwaltung er vor dem Pastor König (G. v. C) so bitter angegriffen worden ist, obgleich Se. Majestät in einer seine vollständigste Anerkennung aussprechenden Kabinetsordre die dem Bischof Dräseke gemachten Vorwürfe für durchaus unbegründet erklärt haben.“

Posen, 30. Juni. Seine Majestät der König haben mittelst Allerhöchster Kabinetsordre vom 25. d. M. zu verleihen geruht

den rothen Adlerorden I. Klasse ohne Eichenlaub:

dem vormaligen Königlich Polnischen Kron-Groß-Vorschneider v. **Czarnecki** auf Brzostkowo;

den rothen Adlerorden II. Klasse mit dem Stern ohne Eichenlaub in Brillanten:

dem Kammerherrn Grafen Eduard **Raczynski** auf Rogalin;

den Stern zum rothen Adlerorden II. Klasse mit Eichenlaub:

dem Wirklichen Geheimen Rath und Ober-Appellations-Gerichts-Chefpräsidenten v. **Frankenberg-Ludwigsdorf**, dem evangelischen Bischof und General-Superintendenten Dr. **Freymark** zu Posen, und dem Landtagsmarschall Grafen v. **Poninski** auf Wreschen;

den Stern zum rothen Adlerorden II. Klasse ohne Eichenlaub:

Sr. Erzbischöflichen Gnaden, dem Erzbischof von Gnesen und Posen, Herrn v. **Dunin**;

den rothen Adlerorden II. Klasse mit Eichenlaub:

dem Rittergutsbesitzer Freiherrn v. **Massenbach** auf Bialokosz;

den rothen Adlerorden II. Klasse ohne Eichenlaub:

dem General-Landschafts-Direktor Grafen v. **Grabowski**;

die Schleife zum rothen Adlerorden III. Klasse:

dem Domprobst v. **Przyluski** in Gnesen, und dem Kammerherrn Freiherrn **Hiller** von **Gärtringen** auf Betsche;

den rothen Adlerorden III. Klasse mit der Schleife:

dem Ober-Regierungsrath **Mebes** zu Bromberg, dem Ober-Regierungsrath **Wallach** daselbst, dem Geheimen Regierungsrath **Kulau** zu Posen und dem Landrath des Birnbaumer Kreises, **von dem Brinken** zu Zirke;

den rothen Adlerorden III. Klasse ohne Schleife:

den Rittergutsbesitzern, Graf Nepomucen v. **Zoltowski** auf Ujazd, Graf v. **Plater** auf Wroniawy, Graf von **Bninski** auf Samostrzel, Stanislaus v. **Chlapowski** auf Rothdorf, Otto v. **Treskow** auf Owinsk und Maximilian v. **Moszczenski** auf Zolendow, so wie dem Consistorialrath **Fechner** zu Posen und dem Superintendenten **Stumpf** zu Prittisch;

den rothen Adlerorden IV. Klasse:

dem Provinzial-Landschafts-Direktor v. **Jarochowski**, dem General-Landschaftsrath, Ober-Landesgerichtsrath von **Chelmicki**, dem Regierungsrath **Bitter**, dem Mili-

tär-Ober-Prediger Cranz, dem Landrath und Polizei-Direktor v. Minutoli, dem Rechnungsrath Schulze, dem Landesgerichtsrath und Stadtverordneten-Vorsteher Boy, dem Stadtverordneten Kolanowski, sämmtlich zu Posen, dem Ober-Forstmeister Schulemann, dem Regierungsrath Meißner, dem Rathsherrn und Kaufmann Franke zu Bromberg, dem Dekan und Ehrendomherrn v. Węsierski zu Koscielec, dem Dekan Boinski zu Uszcz, dem Rittmeister a. D. und Generalpächter de Rege zu Duszník, dem Landrath und Major a. D. Liebeskind zu Kosten, dem Fürstlich Sulkowskischen Oek.-Direktor Rothe zu Reisen, dem Polizei-Distrikts-Kommissarius Thüm zu Tuchorze, dem Bürgermeister Kranz zu Kozmin;

den St. Johanniter-Orden:

den Rittergutsbesitzern v. Gersdorf auf Bauchwitz, Rittmeister v. Zacha auf Chodziesen, Grafen Potworowski auf Deutsch-Presse, Major a. D. und Landschaftsrath, Freiherrn v. Schwarzenau auf Groß-Dammer, Landrath von der Goltz zu Chodziesen, Landrath v. Zychlinski zu Meseritz, Landrath Freiherrn von der Recke zu Wongrowiec;

das Allgemeine Ehrenzeichen:

dem Botenmeister Klemm zu Posen, den berittenen Gensd'armen Hoffmann und Hoppenrath in der 5. Gensd'armeriebrigade, dem Stadtwachtmeister Neumann zu Ostrowo, dem Schulzen Krüger zu Kocanowo, dem Schulzen Kasprowski zu Morke, dem Schulzen Jakubowicz zu Maslowo, dem Schulzen Smuda zu Pakoslaw.

Seine Majestät der König haben ferner mittelst Allerhöchster Kabinetsordre vom 25. d. Mts. den Rittergutsbesitzer v. Harlem auf Gorzyn in den Freiherrn-Stand zu erheben, den Rittergutsbesitzern, Graf Joseph Mycielski auf Rokossowo und Stanislaus v. Zoltowski auf Jarogniewice die Kammerherrn-Würde zu ertheilen, dem Ober-Bürgermeister Naumann in Posen den Charakter als Geheimen Regierungsrath beizulegen, den Ober-Präsidial-Registrator Vorwerk zum Kanzleirath und den Regierungs-Sekretär Kramarkiewicz zum Rechnungsrath zu ernennen geruht.

Außer den für die Armen der Stadt huldreichst geschenkten 500 Rthlr. haben Se. Majestät der König bei Allerhöchstihrer Anwesenheit in Posen auch der Kranken-Anstalt der grauen Schwestern hierselbst die Summe von 100 Rthlr. zu überweisen geruht.

Aus Rawicz wird berichtet, daß die Konjunkturen für die dortige Tuchfabrikation sich rücksichtlich des Waaren-Absatzes zwar nicht günstiger gestaltet, daß jedoch die Fabrikanten durch eine Militär-Tuchlieferung Beschäftigung erhalten haben. Die Fabrikation baumwollener Waaren des Färbers Herrn Schöpke beschäftigt ununterbrochen gegen 200 Webestühle, die Kupferwaarenfabrik des Herrn A. Hirsch ist ebenfalls in ungestörtem Betriebe und beschäftigt gegen 40 Menschen. — Auch in Ostrowo fahren die beiden Kupfer-Arbeiter Doelphendahl und Kuczera fort, ihr Gewerbe in bedeutendem Umfange zu betreiben und beschäftigen eine große Anzahl von Gehülfen. — Eben so ist die Glashütte zu Ludwikow, Adelnauer Kreises, stärker als je im Betriebe. Es ist auffallend, daß in den beiden Frischhütten zu Swieca und Neuwisk im Adelnauer Kreise meist englisches Eisen geschmiedet wird. Man versichert, daß der Centner englischen Eisens auf dem Hüttenplatze 15 bis 20 Sgr. weniger kostet, als der Centner schlesischen Eisens von geringerer Qualität. — Aus Krotoschin wird uns angezeigt, daß die dortige Cichorienfabrik des Kaufmanns Wossidlo immer mehr in Aufnahme kommt, und daß ihr Produkt nicht nur in den diesseitigen benachbarten Landestheilen guten Absatz findet, sondern auch nach dem Königreich Polen exportirt wird. — Aus Zduny geht die Nachricht ein, daß der im verflossenen Monat daselbst verstorbene Kaufmann Kleinert, einer der würdigsten Bewohner dieser Stadt, der dortigen evangelischen Kirche die Summe von 200 Rthlr. als Beitrag zum Bau einer neuen Orgel vermacht hat. — Der Bestand der Korrigenden in der Korrektions-Anstalt zu Kosten betrug ult. Mai c. 232 Köpfe, nämlich 99 katholische, 54 evangelische und 7 jüdische Männer, 36 katholische, 12 evangelische und 2 jüdische Weiber, 7 katholische und 5 evangelische Knaben, 9 katholische und 1 evangelisches Mädchen. — In dem vierwöchigen Zeitraum, wo unlängst am hiesigen Orte wegen der bei einigen Hunden vorgekommenen Tollwuth das Anlegen aller Hunde polizeilich angeordnet war, sind durch den Scharfrichter 60 herrenlose Hunde eingefangen und erschlagen worden. Eine gleiche Anzahl von Hunden war außerdem eingefangen, deren Besitzer sie ausgelöst haben und demnächst zur polizeilichen Strafe gezogen worden sind. Bei der frühern, im Monat Februar c. angeordneten Quarantäne sind 122 Hunde getödtet, und ist also die Zahl der letzteren in der Stadt Posen im Ganzen um 182 Stück vermindert worden. Leider macht sich dies Resultat aber noch nicht im mindesten bemerklich, und es bleibt zu wünschen, daß der Magistrat sich endlich dem von vielen Seiten dringend geäußerten Wunsche wegen Einführung einer Hundesteuer fügen möchte, damit durch deren Wirkung die überaus große Anzahl von Hunden in unserer Stadt, durch die schon so vielfaches Unheil herbeigeführt worden ist, beschränkt werde. — Mit dem Bau der Kunststraße von Lissa über Rawicz nach der schlesischen Grenze wird auf allen Punkten fleißig fortgefahren. Auch die Arbeiten an dem, auf Kosten des betreffenden Kreises gründlich in Stand zu setzenden Wege von Birnbaum nach Gorzyn werden eifrig fortgesetzt und ist die kunstmäßige Planirung derselben schon fast beendet. — Ueber Kirchenbauten in unserer Provinz haben wir abermals Erfreuliches zu berichten. Aus Buk meldet man, daß der Bau der katholischen Pfarrkirche daselbst eifrig fortgesetzt wird und zu erwarten steht, daß derselbe vor dem Herbst vollendet sein wird. Auch zum Bau der evangelischen Kirche und Pfarrgebäude in Buk werden jetzt die nöthigen Vorkehrungen getroffen. Eben so wird mit dem Bau eines neuen Schulhauses für die katholische Gemeine in Pogorzelle, zu welchem des Königs Majestät eine Unterstützung von 1300 Rthlrn. aus Staatsfonds allergnädigst bewilligt haben, noch in diesem Jahre begonnen werden. Der Bau der evangelischen Kirche in Dobrzyca wird noch im Laufe dieses Sommers vollständig beendigt. (Pos. Z.)

Danzig, 27. Juni. So eben $5\frac{1}{2}$ Uhr Abends, treffen Se. Majestät der König hier ein. — Seit 3 Tagen weilt der neue Ober-Präsident von Preußen, Herr Böttiger, in unseren Mauern. Am gestrigen Tage wurden demselben bei einem Festmahl, das der Präsident der hiesigen Regierung, Herr von Blumenthal, ihm und den hier mit den Dampffregatten „Kamschatka" und „Bogatyr" anwesenden hohen Russischen Offizieren, dem Admiral, Baron von Heyden, und dem Fürsten Mentschikoff gab, die Vorstände der Behörden und die Honoratioren der Stadt vorgestellt. Nach aufgehobener Tafel ward auf dem Dampfschiffe der „Blitz" eine Lustfahrt nach der Neufährer Schleuse und durch den Durchbruch über See nach Neufahrwasser gemacht, auf welcher dieses neuerbaute Dampfschiff zuerst den Beweis lieferte, daß der Durchbruch für Dampfschiffe befahrbar ist.

Danzig, 28. Juni. Die Ankunft Sr. Majestät des Königs am gestrigen Nachmittage erfolgte so überraschend frühzeitig, daß den meisten Einwohnern unserer Stadt dadurch die Freude vereitelt ward, Ihm entgegen zu eilen und den geliebten Landesvater durch den herzlichsten Zuruf zu begrüßen. Flaggen wehten von den Schiffen, von vielen öffentlichen und Privatgebäuden, die Häuser waren mit Kränzen geziert, aber nur Wenigen war es vergönnt, den geliebten Monarchen in dem auf der letzten Station mit Blumen bekränzten Wagen durch die Stadt nach dem Gouvernementshause fahren zu sehen. Die frohe Nachricht verbreitete sich jedoch mit Blitzesschnelle, und eine stets anwachsende Menschenmasse drängte sich nun nach Langgarten, um das Versäumte nachzuholen. — Se. Majestät der König geruhten sogleich die hohen Stabs-Offiziere der russischen, hier zu des Königs Einholung anwesenden Marine, so wie unserer Garnison, ferner die Konsuln fremder Mächte und die Vorstände der Provinzial- und Stadtbehörden zu empfangen. — Se. Majestät hatte jede öffentliche Empfangs-Feierlichkeit abgelehnt, und so unterblieb denn auch von Seiten des Militairs der solenne Zapfenstreich. Aber die erfreuten Bewohner der Stadt wollten doch sichtbar ihre Freude darlegen, und so improvisirte sich eine Illumination bis in die entferntesten Stadttheile, welche besonders in den Hauptstraßen sehr gelungen war und trotz des regnigten Wetters eine große Menge fröhlicher Menschen auf denselben versammelte, die bis spät in die Nacht hinein ihrem Gefühle in Akklamationen Luft machten. Heute Morgen 9 Uhr stellten sich die Truppen der hiesigen Garnison auf Langgarten zur Parade auf und empfingen Se. Majestät mit einem dreimaligen Hurrah, in welches die zahlreichen Zuschauer enthusiastisch einfielen. Sodann nahmen Se. Majestät mehre merkwürdige Gebäude unserer Stadt in Augenschein, namentlich das Gymnasium, das Rathhaus, die Börse, die St. Marienkirche, und nachdem Allerhöchstsie die Frau Prinzessin von Hohenzollern Durchlaucht mit einem kurzen Besuch beehrt, auch noch die im vorigen Jahre von dem Kommerzienrath Witt mit amerikanischen Einrichtungen neu erbaute Weizenmühle, die große Mühle, die Katharinenkirche, die mit gothischer Façade versehene St. Brigittenkirche, das Schützengartenhaus, die St. Trinitatiskirche und, zurückkehrend, das wegen seiner Bauart, Skulpturen und Holztäfeleien merkwürdige Haus des Buchhändler Gerhard. Der Weg von einem Gebäude zum anderen ward größtentheils zu Fuß zurückgelegt, und der huldreiche König befand sich daher oft unmittelbar im Gewühle seiner treuen Unterthanen, welche sich um ihn drängten und ihr Hurrah ununterbrochen laut werden ließen. (Danziger Ztg.)

Deutschland.

Frankfurt a. M., 27. Juni. (Privatmittheilung.) Heute sind es gerade hundert Jahre, daß die hiesige Freimaurerloge „zur Einigkeit" gestiftet wurde. Zur Feier dieses Tages nun, der mit großen Festlichkeiten begangen wurde, haben sich zahlreiche Deputation anderer Logen aus einem Umkreise von mehr als hundert Wegstunden selbst über die Grenzen Deutschlands hinaus, wie beispielsweise aus Amsterdam, hier eingefunden. Das Fest selbst schloß mit einem Logen-Banquet, das im Gasthause zum Weidenbusch gegeben wurde, und woran etwa 300 Personen Theil nahmen. — Von den hier fortgesetzten Versuchen unseres Mitbürgers, Joh. Phil. Wagner, den Elektro-Magnetismus als Bewegkraft im Großen anzuwenden, hört man jetzt so viel, daß es ihm allerdings gelungen sein soll, jene Kraft in der Art hervorzubringen, daß sie der von hundert Pferden gleichkommt. Dagegen soll es ihm noch nicht geglückt sein, eben derselben Kraft Meister zu werden, d. h. sie bei ihrer Anwendung dem menschlichen Willen in der Art unterzuordnen, als es erforderlich, um davon je nach Umständen einen zweckmäßigen Gebrauch zu machen, sie zu mindern oder zu verstärken. — Das neu erfundene und hier kürzlich producirte Sonnengas soll zwar, wie Sachverständige versichern, ein sehr schönes Licht geben, doch aber nicht im Großen ausführbar sein. Wir werden daher unsere recht schöne, dabei aber sehr theure Harzgas-Beleuchtung — 1000 Kubikfuß kosten nach mehrmals herabgesetzten Preisen, vom 1. Juli an 25 Fl. — vor der Hand noch beibehalten, zumal die englische Steinkohlen-Gas-Gesellschaft von der Concurrenz mit der betreffenden Fabrik abgestanden zu sein scheint, auch der versuchte Vertrag mit derselben nicht zu Stande gekommen ist. — Halevy's Compositionen „Guido und Ginevra oder die Pest in Florenz", ging gestern zum ersten Male über unsere Bühne. Das Haus war gedrängt voll; der Beifall jedoch sehr getheilt. Namentlich fand das Süjet, als etwas gar zu romantisch, manchen Tadel; auch spielt die Oper zu lange für unser Publikum, nämlich nahe an 4 Stunden. — Das zur jüngsthinnigen Vermählungsfeier in der herzoglich-nassauschen Sommer-Residenz Bieberich abgebrannte Feuerwerk soll 15,000 Fl. gekostet haben. Ein Artillerist verunglückte dabei aus Unvorsichtigkeit; sonst entsprach die Ausführung, des eingtretenen sehr heftigen Regens ungeachtet, allen davon gehegten Erwartungen. Bei der Rückfahrt nach Wiesbaden auf der Eisenbahn gab es jedoch sehr bedauernswürdige Unordnungen, woran die unzeitige Nachgiebigkeit eines Bahnbeamten gegen den ungestümen Zudrang des Publikums die Schuld trug, und die demselben, wie man hört, seine Stelle kosten dürfte.

Stuttgart, 25. Juni. Der „Schwäbische Merkur" theilt Folgendes mit: „Durch das veröffentlichte Sendschreiben des Alten vom Berge haben sich die katholischen Lehrer des Gymnasiums in Ellwangen unterm 17. Juni zu folgender Eingabe veranlaßt gefunden, welche mit Zustimmung der Einsender hiermit bekannt gemacht wird: Ew. Königl. Majestät! Die allerunterthänigst unterzeichneten katholischen Lehrer des Gymnasiums dahier halten sich in Beziehung auf die von der Kammer der Abgeordneten geflogenen Verhandlungen über die bekannte Motion des hochwürdigen Landesbischofs, so wie insbesondere in Hinsicht auf das von dem Schwäbischen Merkur veröffentlichte Schreiben an den Herrn Minister von Schlayer durch ihr Gewissen verpflichtet, vor Ew. Königl. Majestät ihre Gesinnung in tiefster Ehrfurcht dahin auszusprechen, daß sie die Klagen über Druck und Beeinträchtigung der katholischen Kirche in Ew. Königl. Majestät Landen mit tiefem Unwillen vernommen haben; daß sie, weit entfernt, dieselben zu theilen, im Gegentheil die vieljährigen, wahrhaft väterlichen Bemühungen Ew. Königl. Majestät zum Besten der katholischen Kirche sowohl, als überhaupt für die Bildung und Wohlfahrt der katholischen Unterthanen mit dankbaren Herzen anerkennen und nach ihrem ganzen Umfang würdigen, daß sie endlich vertrauensvoll sich der Hoffnung hingeben, Ew. Königl. Majestät weise Regierung werde, wie bisher, so auch fernerhin, den immer unverhüllter hervortretenden Absichten eines hierarchischen Geistes den geeigneten Widerstand entgegensetzen. In tiefster Ehrfurcht und mit der Gesinnung der treuesten Anhänglichkeit Ew. Königl. Majestät allerunterthänigste ꝛc." (Folgen die Unterschriften.)

Karlsruhe, 28. Juni. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer begründete Herr Welcker seine angekündigte Motion in Betreff mehrerer großen Erleichterungen materieller Lasten und gleichzeitiger Förderung geistiger Interessen. Das eigentliche Ziel der etwas räthselhaft angekündigten Motion faßt sich in einer Reihe von Anträgen zusammen, deren es im Ganzen 8 sind, und zwar: Einrichtung einer volksthümlichen Wehrverfassung mit Landwehr, Reform der Administration, Vereinfachung derselben, Normaletat für Anzahl und Besoldung der Beamten, Verbesserung des Staatsdiener-Edikts zur Erleichterung der wachsenden Ueberlast von Pensionen, Trennung der Justiz von der Administration, Oeffentlichkeit und Mündlichkeit des Gerichts-Verfahrens, Einführung von Friedens- und Vergleichs-Behörden, zweckmäßige Landraths-Einrichtungen ꝛc. Die Entwickelungen in Bezug auf die Preßzustände überläßt der Redner der heute in der Kammer angekündigten Motion des Herrn Sander. — Hierauf begründete Hr. Bassermann seine Motion auf ein richtiger zu bemessendes Steuersystem im Sinne der möglichst erreichbaren Vertheilung der Lasten nach dem Einkommen. Unter Anderm wird eine Kapitalsteuer von $\frac{1}{6}$ Prozent bean-

tragt. — Beide Motionen wurden in die Abtheilungen gewiesen.

Rußland.

St. Petersburg, 25. Juni. Se. Königliche Hoheit der Prinz von Preußen ist am 21. d. M. wohlbehalten in Schloß Peterhof eingetroffen.

Warschau, 26. Juni. (Privatmitth.) Nachstehend theile ich Ihnen ein Rescript Sr. Kaiserl. Majestät an den Statthalter unsers Königreichs Polen mit: „Nachdem wir mit besonderer Aufmerksamkeit untersucht haben, die uns, in Ausführung unseres Ukas vom 6. (18.) September 1841, durch Euch, vorgelegtes Gutachten und Bemerkungen, in Betreff der in Warschau errichteten Departements des regierenden Senats, so wie deren allgemeine Versammlung und indem wir den von Euch angenommenen Grundsätzen vollkommen beitraten, bestätigten wir, die von Euch vorgelegten und in dem Departement des Reichsraths für die Angelegenheit des Königreichs Polens, untersuchten Projekte 1) die Verordnungen wegen der Warschauer Departements des regierenden Senats 9 und 10 und ihrer allgemeinen Versammlung, 2) die Anordnungen wegen der Art der Anbringung und Entscheidung der Klagen in letzter Instanz, und 3) den Etat der Kanzlei des Warschauer Departements des Senats. Durch Ukas vom heutigen Tage an den regierenden Senat, befehlen wir, die von uns bestätigten Gesetze, wie nicht weniger die Anordnung und den Etat Euch zu übersenden, zur Bekanntmachung und Ausführung. Bei dieser Ausführung befehlen wir Euch den Allerhöchsten Gerichtshof aufzuheben, welcher bis jetzt seine Geschäftsführung fortsetzte, so wie die Kassations-Abtheilung des Appellations-Gerichts, welche im Königreiche die Allerhöchste Criminal-Instanz vertrat, und zugleich angemessene Anordnungen zu treffen, daß die Prozesse der genannten Abtheilungen und Gerichte, unverzögert dahin, wo es gehört, abgesandt werden, nach dem Prinzipe der, durch uns bestätigten Anordnung." Im Original eigenhändig unterschrieben durch Se. Kaiserl. Majestät Nikolaus. Petersburg, den 26. März 1842. — Die Regierungszeitung giebt nun auch seit Bekanntmachung dieses Rescripts nach und nach das darin erwähnte Gesetz. Es ist daraus zu ersehen, daß bei der letzten Rechtsinstanz dem General-Prokurator, dem noch Hülfsprokuratoren beigegeben werden sollen, eine große Wirksamkeit gegeben ist. Alle Sachen werden durch ihn vorgelegt, begleitet von einer Auseinandersetzung des Thatbestandes und eines Gutachtens, über die bei ihrer Entscheidung zur Anwendung kommenden können Rechtsgrundsätze. — Die definitive Ausführung des Gesetzes, so wie die sonstigen noch zu erwartenden Justiz-Verordnung, werden wohl bis zu den bevorstehenden Justiz-Ferien ausgesetzt bleiben. — Hiesige Kaufmannschaft hat den Beschluß gefaßt, daß in jedem hiesigen städtischen Zirkel eines ihrer angesehenen Mitglieder für die abgebrannten Hamburger sammle, nachdem dazu die obrigkeitliche Erlaubniß ertheilt worden ist. — Die Getreidepreise begünstigen dies Jahr fortgesetzt unsere Landwirthe. Trotz der letzten flauen englischen Berichte ist Weizen noch gestiegen, da man in Danzig, diesen Regulator der polnischen Getreidepreise, noch gekauft hat. Auch Hafer ist aufgeschlagen, obgleich die letzte Ernte davon hier sehr gut war, jetzt davon bei uns gemachte Ankäufe nach England zu spät ankommen würden und der gefallene Regen in unser Gegend auch wieder eine gute Ernte in der Sommerung erwarten läßt. Die Winterfrüchte lassen aber gar nichts zu wünschen übrig. Man zahlte im Durchschnitt auf hiesigem Markte für den Korsez Roggen 2 SR. 71½ K. (18 Fl. 3 Gr.), Weizen 5 SR. 53 K. (36 13/15 Fl.), Bohnen 4 SR. 76 K. (31 11/15 Fl.), Gerste 1 SR. 92 K. (12 12/15 Fl.), Hafer 1 SR. 82½ K. (12 Fl. 3 Gr.), Kartoffeln 95 K. (6 Fl. 4 Gr.), und für den Garniz Spiritus unversteuert 2 Fl. 11 Gr. — Neue Pfandbriefe 14 R. 73 à 77 K. (98 Fl. 6 à 14 Gr.)

Großbritbnnien.

London, 25. Juni. Die Ausschuß-Verhandlungen über die Armen-Bill sind nach langen Debatten, welche blos einen Aufschub zum Zweck hatten, gestern im Unterhause bis zum 27sten d. vertagt worden. Sir Rob. Peel gab sein Bedauern darüber zu erkennen, daß man auf diese Weise den Fortgang der Parlaments-Geschäfte fortwährend hemme; er hatte gehofft, am Montag mit der Tarif-Bill vorschreiten zu können, und muß diese nun wegen der Armen-Bill noch aussetzen.

Frankreich.

Paris, 25. Juni. Unter allen Wahlumlaufsschreiben und in den vorbereitenden Versammlungen gehaltenen Reden zeichnet sich die des Herrn Jacqueminot aus. Dieser Kandidat gesteht ohne Umschweif, was er seit dem Sturze des Minister Molé empfunden und gedacht. Die Rüstungen im Auslande, welche sich auf 1,575,000 Mann belaufen sollen, gegen welche Frankreich nur 900,000 Mann aufstellen könne, machen ihn besorgt. Frankreich sei übrigens von den anderen Großmächten nicht beleidigt worden. Die auf den Straßen die Marseillaise singenden uniformirten Nationalgarden flößen dem Kandidaten noch größere Besorgniß ein. Hierauf erklärt Herr Jaqueminot die dem Ministerium Thiers gemachte Opposition und dessen Sturz. Was das Durchsuchungsrecht anbelangt, so spricht sich der Kandidat unumwunden dafür aus. Was die Wahlreform und die Beamtenausscheidung anbelangt, so drückt Herr Jacqueminot ebenfalls seine Meinung mit derselben Offenheit dagegen aus. Mit Recht läßt sich von diesem Kandidaten sagen, daß er den Muth seiner Meinung habe.

Dem Kommandanten des Dampfbootes „Gomer", welches vor kurzem von Brest abgefahren, sind versiegelte Depeschen mitgegeben worden, die erst auf offener See geöffnet werden dürfen. Es waren von einem Beamten des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten dem Kommandanten des „Gomer" Depeschen überbracht worden, die an den französischen Gesandten in Washington adressirt sind. — Der Prinz von Joinville wird nur zwei oder drei Monate von Paris entfernt sein. Für den Augenblick hat er auf sein Project, eine Fahrt nach den ostindischen und chinesischen Meeren zu machen, wieder verzichtet. Man glaubt, daß Vorstellungen der englischen Admiralität im Zusammenhange mit dieser Entschließung stehen. — Am 23sten soll der Prinz von Joinville mit der „Belle Poule" und der Flotte den Hafen von Toulon verlassen und sich nach den Küsten Italiens wenden.

Paris, 26. Juni. Der Moniteur enthält den langen Bericht des General-Gouverneurs Bugeaud über die Begebenheiten, die in den letzten 6 Wochen in Algerien sich ereignet. Der Hauptinhalt des Berichts ist bereits zur Genüge durch telegraphische Mittheilungen und den Moniteur algérien bekannt. Man ersieht aus den letzten Nachrichten, daß Abd-el-Kader keinen Anhaltspunkt mehr hat, und nur wenige Stämme noch zum Widerstand aufgelegt sind. — Der österreichische Botschafter, Graf Appony, ist diese Nacht von seinem Urlaub auf seinen Posten zurückgekehrt. — Die Frage wegen des Linnentarifs scheint den lange betriebenen Handelsvertrag zwischen Frankreich und Belgien zum Abschluß bringen zu wollen. Die Unterhandlungen darüber werden jetzt mit erneuter Thätigkeit betrieben. Man glaubt, daß der Handels-Vertrag noch vor dem Beginn der Wahlen publicirt werden wird. — Der Herzog von Nemours wird gegen Ende des Sommers eine Reise nach dem Haag unternehmen. — Der Admiral Hugon ist am 22. d. mit der Flotte von Toulon ausgelaufen. Er nahm seine Richtung nach den italienischen Küsten.

Das letzte Dampfboot aus dem Orient, „Tancred", ist am Abend des 21sten laufenden Monats in Marseille angekommen. Die Nachrichten, welche wir auf diesem Weg aus Konstantinopel und Alexandrien erhalten, gehen bis zum 7. Juni, enthalten jedoch nichts von Belang, außer daß der Französische Geschäftsträger in Konstantinopel eine energische Note an den Divan gerichtet hatte, um Genugthuung für einen Französischen Marine-Offizier zu verlangen, der von zwei Albanesischen Soldaten in Syrien unlängst mißhandelt wurde. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten beeilte sich, gleich nach dem Empfang dieser Note dem Baron von Bourqueney zu antworten, daß jene Soldaten auf eine exemplarische Art für ihr Vergehen bestraft werden müßten. In Folge dessen erhielt ein Französischer Marine-Lieutenant von der Station in Konstantinopel den Auftrag, nach Beirut zu segeln, um die zwei Albanesen gefangen nach der Türkischen Hauptstadt zu bringen, wo dann ihre Bestrafung dem Baron von Bourqueney anheimgestellt werden soll. In der Türkisch-Griechischen Frage giebt es nichts Neues. Die frühere Spannung zwischen der Pforte und der Griechischen Regierung verschwindet täglich mehr und macht freundschaftlicheren Gesinnungen auf die erfreulichste Weise Raum. Die Diplomatie verhält sich dabei nur beobachtend, indem sie hofft, die freundlichere Stimmung zwischen diesen beiden Regierungen werde, wenn man sie nicht durch voreilige Intervention stört, die meisten Hindernisse, welche der vollkommenen Lösung der Türkisch-Griechischen Angelegenheiten noch im Wege stehen, von selbst ebnen. Diese passive Haltung der Europäischen Diplomatie, die von den meisten Privat-Korrespondenten aus Konstantinopel nicht recht begriffen wird, giebt eben den Stoff zu den vielen Gerüchten über neue diplomatische Verwickelungen im Orient, wovon nichts gegründet ist.

---

* **Paris**, 27. Juni. (Privatmitth. Der Moniteur enthält heute eine Ordonnanz vom 26. welche den Zoll auf Zwirn, Lein, Garn und Leinwand von 10 bis 11 pCt. auf 18 bis 20 pCt. erhöht. Der wichtigste § des Berichtes, worin der Handelsminister dem König jene Zollerhöhung vorschlägt, ist folgender: „Sir, wir glauben, daß die Produkte eines angränzenden Landes, wo die Fabrikationsverhältnisse mehr im Gleichgewichte der Erzeugung mit den unsrigen stehen, von den Maßregeln, die ich eben vorgeschlagen, ausgeschlossen bleiben könnten. Allein die angeknüpften Unterhandlungen mit Belgien zu dem Behufe, Zugeständnisse für die Einfuhr unserer Weine, Salze und Seide zu erhalten, sind noch nicht beendigt, und so mußten wir die beabsichtigte Ausnahme bis zum muthmaßlichen Schlusse der Unterhandlungen vertagen." Wie man von wohlunterrichteter Seite versichert, haben die seit ungefähr 2 Monaten in dieser Beziehung mit Belgien angeknüpften Unterhandlungen noch zu gar keinem Resultate geführt. Die belgische Regierung soll sich standhaft weigern ihren auf französische Weine gesetzten Zoll zu erniedrigen und die auf französischen Salzen und Seide lastenden Zölle will sie nur um ein Geringes herabsetzen, so daß das Zugeständniß ein rein formelles wäre. Frankreich dagegen besteht auf eine Herabsetzung der Zölle, die die Einfuhr seiner Weine in Belgien erschweren und verlangt eine merkliche Erleichterung für die Ausfuhr seiner Salze und Seiden. Nach einem langen Notenwechsel soll die belgische Regierung eine entschiedene Sprache geführt und der französischen mit Repressalien d. h. Erhöhung der bestehenden Zölle auf mehre französische Natur- und Kunstprodukte gedroht haben, worauf die heutige Ordonnanz eine würdige und categorische Antwort ist.

Spanien.

Madrid. 18. Juni. Die Coalition scheint nicht eher etwas unternehmen zu wollen, als bis sie die ersten Handlungen des Ministeriums kennt. Dieser Beschluß ist auf Antrieb der angesehensten Parteihäupter, Olozaga, Cortina und Vadillo gefaßt worden. Man glaubt, die Session der Cortes werde zu Anfang Juli geschlossen werden. — Es heißt, der General-Kapitain von Catalonien, Don Antonio van Halen, habe seine Entlassung genommen. — Das Husaren-Regiment „Prinzessin," welches (wie im vorgestrigen Artikel aus Madrid erwähnt) nach Alcala marschirt ist, wird durch das Lusitanische Regiment ersetzt werden. — Die Königin hat erklärt, daß sie der am Jahrestage der Constitution von 1837 abzuhaltenden Revue beiwohnen wolle. Dieser Entschluß hat dem Regenten große Freude verursacht.

Madrid, 19. Juni. Die „Gaceta" enthält in ihrer heutigen Nummer einen Artikel zur Widerlegung eines Gerüchts, wonach das neue Kabinet angeblich die Absicht haben soll, den Staats-Bankerott zu proklamiren; es heißt darin: „Dies Gerücht würde, wenn nicht die Böswilligkeit sich Mühe gegeben hätte, es zu verbreiten, keine andere Beantwortnng verdienen, als stillschweigende Verachtung; allein um die Gemüther zu beruhigen, sind wir ermächtigt, zu erklären, daß weder der Finanz-Minister noch die Regierung den geringsten Anlaß zu einer so gehässigen Abgeschmacktheit gegeben haben. Welches auch die Reformen sein mögen, die man einzuführen beabsichtigt, um das Loos der Steuerpflichtigen oder der Staats-Gläubiger zu verbessern, es wird weder dem Finanz-Minister, noch einem seiner Kollegen einfallen, den Cortes eine Maßregel vorzuschlagen, die weder mit der Moral, noch mit der öffentlichen Schicklichkeit übereinstimmt." — Dem Journal El Peninsular zufolge hätte der General Rodil die Absicht, die Cortes aufzulösen. — Am heutigen Abend werden die Deputirten der Coalition eine Versammlung halten. — Die gestern am Jahrestage der Constitution von 1837 abgehaltene Revue war nicht sehr glänzend und die Illumination ziemlich dürftig. Das britische Gesandtschafts-Hotel war erleuchtet; der französische Geschäftsträger hatte jedoch jede Demonstration dieser Art unterlassen.

Aus Madrid ist nachstehende telegraphische Depesche eingegangen: „Der Conseils-Präsident hat am 20. d. den Cortes das Programm des Kabinets vorgelegt. Dasselbe erklärt, das Pronunciamiento vom Monat Dezember aufrecht erhalten zu wollen und protestirt gegen den Gedanken an einen Staats-Bankerott. Das Ministerium hat Befehle zur Unterdrückung des Aufruhrs in Catalonien gegeben. Es fand in den Cortes weder ein Antrag noch eine Abstimmung statt."

In Valladolid ist es am 16. zwischen der Reiterei und dem Fußvolk zu blutigem Streite gekommen, und auch in Pampeluna herrschte seit zwei Tagen einige Aufregung, wobei es auf Ausrufung der Constitution vom Jahre 1812 abgesehen schien. Indessen verhinderten die von der Behörde getroffenen Maßregeln den Ausbruch.

Portugal.

Aus Lissabon hat man Nachrichten vom 20sten d. M., denen zufolge die Deputirten-Wahlen zu den Cortes am Tage vorher in ganz Portugal begonnen hatten und man blos in den Provinzen Estremadura und Alemtejo ernste Kämpfe erwartete. Im Ganzen glaubt man das Resultat der Wahlen auf eine Majorität von 3 gegen 1 zu Gunsten der Regierung veranschlagen zu können. — Die Traktate mit England waren, wegen Streits über einige Worte bei der Uebersetzung aus dem Englischen ins Portugiesische, noch immer nicht zum Abschluß gekommen.

Belgien.

Brüssel, 25. Juni. Sie werden aus den Blättern ersehen haben, daß mehrere höhrere Offiziere, worunter auch ein General, Adjutant des Königs, in Unthätigkeit versetzt oder reformirt worden sind. Es hängt dies noch mit dem letzten Prozesse über das Komplott zusammen. Man erinnert sich noch der Worte des General-Advokaten, welche in seiner Anklage erklärte, daß nicht alle Mitschuldige vor dem Gerichte seien, weil man in Ermangelung hinreichender Beweise nur die vornehmsten Anstifter habe arretiren können. Wenn

nun auch die obengenannten Offiziere nicht der wirklichen Theilnahme an der Vorschwörung verdächtig sind, so scheint es doch, daß ihnen Anerbietungen von Seiten der beiden Haupt-Urheber gemacht, diese Einladungen zwar von ihnen zurückgewiesen, aber nicht zur Kenntniß des Kriegs-Ministers gebracht worden sind. Der König, wie man versichert, hätte gewünscht, in der definitiven Verurtheilung der Haupt-Urheber das Ende von dieser Angelegenheit zu sehen; allein der Kriegs-Minister, in Uebereinstimmung mit seinen Kollegen, soll entschieden auf die Bestrafung dieser Offiziere wegen Nichtbeobachtung ihrer militairischen Pflichten bestanden haben.
(Staats-Ztg.)

In der **Sitzung des Senats** am 23. d. M. widerlegte der Minister der öffentlichen Arbeiten die in mehren Oppositions-Blätter ausgesprochene Ansicht, daß seit der Einführung des neuen Tarifs vom 22. März der Waarentransport auf der Eisenbahn abgenommen habe und diese ihrem Untergange entgegengehe. Der Minister zeigte, daß der Transport vielmehr zugenommen; denn im Monat April dieses Jahres wurden 12,140,903 Kilogr., im April 1841 dagegen nur 10,144,373 Kilogr. Waaren auf der Eisenbahn transportirt. — Aus den Mittheilungen des Ministers ergiebt sich ferner, daß die Einnahme einer einzigen Station im ersten Vierteljahre 1842 über 8000 Franken mehr betragen habe, als in dem entsprechenden Zeitraume des Jahres 1841. Die Vermehrung war am merklichsten im April, wo die Einnahme dieser Station die Summe von 38,000 Franken erreichte. Der Minister bemerkte, daß man nicht nur die Einnahmen zu vermehren, sondern auch die Ausgaben zu vermindern suchen und daher den Tarif so einrichten müsse, daß die Wa gons und der Zug möglichst vollständig belastet werde, denn die Ausgaben bleiben dieselben, die Last möge vollständig sein oder nicht. Die gegenwärtige Verwaltung hat in dieser Beziehung wahrhafte Fortschritte gemacht. — Die seit dem Ausscheiden des vorigen Ministeriums aufgestellten Tarife haben, wie der Minister erklärte, im Vergleich zu dem früheren Tarif, die Einnahme bereits um 1 Million vermehrt, und in diesem Jahre wird zum ersten Male die Einnahme größer sein, als sie in dem Budget für die Wege und Mittel veranschlagt worden. Während der fünf ersten Monate des Jahres 1841 ist eine Summe von 2,142,078 Fr. eingenommen worden, und die Einnahme des ganzen Jahres hat 6,226,333 Fr. betragen, so daß in dem genannten Jahre die Einnahme der fünf ersten Monate nur etwa 1/3 der ganzen Jahres-Einnahme betragen hat. Alles läßt glauben, daß es im Jahre 1842 eben so sein wird, da in kurzem neue Sektionen eröffnet werden sollen, im Jahre 1841 dagegen nur auf der südlichen Linie und in einer sehr vorgerückten Jahreszeit neue Strecken eröffnet wurden. Nun sind in den fünf ersten Monaten dieses Jahres 2,674,725 Fr. eingenommen worden; multiplizirt man diese Zahl mit 3 so erhält man 8,024,175 Fr. „Es berechtigt daher", sagte der Minister am Schlusse seiner Rede, „Alles zu der Hoffnung, daß die Einnahme im Jahre 1842 wohl 8 Millionen übersteigen wird, während das Budget der Wege und Mittel nur 7 Millionen angenommen hat." — Die Repräsentanten-Kammer ist durch Königl. Verfügung bis zum 25. Juli vertagt worden.

Italien.

Rom, 17. Juni. Der berühmte Dr. Alertz, früher Kreisphysikus in Aachen, dessen ärztlichen Bemühungen der Papst seine Heilung von einem sehr gefährlichen Krebsübel verdankt, hat sich, nachdem er vor längerer Zeit zum Leibarzte des Prinzen Heinrich von Preußen ernannt worden, hier dauernd niedergelassen. Das Leiden des Papstes ist überdies ein chronisches und bedarf von Zeit zu Zeit der genauesten chirurgischen Untersuchung durch die Hand Dessen, der seine Natur zuerst erkannte und sein Fortschreiten hemmte. Der genannte Arzt ist auch für die hier lebenden Deutschen eine nicht hoch genug anzuschlagende Wohlthat, da an geschickten Aerzten überall in Italien gänzlicher Mangel ist. Der König von Baiern zeichnete bei seiner jüngsten Anwesenheit den Dr. Alertz auf das entschiedenste aus und versicherte ihm zu wiederholten Malen auf die wohlwollendste Weise, daß er ganz besonders für die Wiederherstellung des Papstes ihm verbunden sei. Mit einem Begleitschreiben des schmeichelhaftesten Inhalts aus Perugia vom 11. Juni erhielt der genannte Arzt diesen Morgen vom Könige die Insignien des Ritterkreuzes vom Verdienstorden des heil. Michael zugesendet. Der ausgezeichnete Bildhauer Tenerani wurde mit demselben Orden ebenfalls von Perugia aus dekorirt; der Graf Lützow, österreichischer Gesandter am päpstlichen Hof, empfing das Großkreuz des heil. Michaelsordens. — Aus dem Geständnisse Don Abbo's geht unzweifelhaft hervor, daß der verhaftete Pfarrer seines Wohnbezirks stark in die Frevelthaten seines Freundes verwickelt ist. Abbo hat versucht, durch Hunger seinem Leben ein Ende zu machen. Da unsere Tagesvorfälle sich mit wenigen Ausnahmen auf Mordgeschichten reduciren, so wird die Regierung gewiß sehr bald zur Warnung an dem Inculpaten eine exemplarische Strafe statuiren. Zu bemerken ist, daß die Ursache der wenigstens jede Woche einmal vorkommenden Ermordungen (in der laufenden Woche bereits vier) fast regelmäßig Eifersucht oder gekränkte Liebe, sehr selten Habsucht ist.
(L. A. Z.)

Griechenland.

Ancona, 18. Juni. Die letzte Post aus Griechenland bringt die Nachricht, daß in Thessalien und Macedonien neuerdings einige Bewegung unter den türkischen Truppen bemerkt wird. Namentlich soll der Pascha von Larissa Verstärkungen erhalten, und neue Werbungen in Albanien angeordnet haben. Besonders sind die Türken in Salonicht thätig, dessen Befestigung sehr eifrig betrieben wird und wo an Positions- und Feld-Artillerie sich bereits über 250 Feuerschlünde befinden. Man weiß nicht, ob die türkische Regierung durch ihr feindseliges Benehmen und durch ihre Verachtung aller annähernden Schritte, welche Griechenland zur Regelung der obwaltenden Differenzen machen zu müssen glaubt, eine Reaction der verkannten und muthwillig gekränkten Griechischen Interessen besorgt und sich blos zur Abwehrung derselben rüstet, oder ob sie, ihrer bisherigen Tendenz getreu, andere für Griechenland gefährlichere Absichten damit verbindet. Bei den bekannten Gesinnungen der gegenwärtig in Konstantinopel herrschenden Partei läßt sich wohl nichts für unmöglich halten. Nicht geringe Besorgniß flößt die Haltung einer großen nordischen Macht ein, welche durch Unterstützung des Türkischen Fanatismus oder wenigstens durch Unterlassung der nöthigen Abwehr gegen die Attentate der Osmanischen Machthaber, die auf unbedingte Unterjochung der Orientalischen Christen ausgehen, den eigenen Einfluß in Konstantinopel vergrößern, und den der übrigen christlichen Mächte beseitigen zu wollen scheint. (??) — Bei der Feier des Geburtstags, so wie des Regierungs-Antritts Sr. Maj. des Königs Otto war es aufgefallen, daß der Russische Gesandte den Tag zuvor, wie es heißt wegen Erkrankung eines seiner Kinder, Athen verlassen hatte. Da Herr Katakazy der älteste unter den fremden Repräsentanten am Kgl. Griechischen Hofe ist, und es ihm daher zukam, an der Spitze seiner Kollegen dem König die üblichen Glückwünsche darzubringen, so hatte seine unerwartete Abwesenheit, so wie der Umstand, daß er niemand als Stellvertreter zurückließ, die unangenehme Folge, daß die diplomatischen Agenten sich genöthigt sahen, ihre Wünsche einzeln vorzutragen.
(Allg. Ztg.)

Afrika.

Das Dampfschiff „Pharamond," welches am 20sten Juni Algier verließ, ist am 22sten in Marseille eingetroffen. Die Gazette du Midi meldet, daß man in Algier auf telegraphischem Wege die Nachricht erhalten habe, daß die Garnison von Milianah eine Niederlage erlitten und bedeutenden Verlust zu beklagen hätte. Die anderen Marseiller Blätter enthalten nichts, was jene Nachricht bestätigte.

Lokales und Provinzielles.

Breslau, 3. Juli. Der alte Spruch: „Wer nicht hören will, muß fühlen!" hat sich heute Mittag bei einer Fahrt auf der Oberschlesischen Eisenbahn wieder bewährt. Einem Fahrgast der 3. Klasse, einem Spezereihändler aus Langenbielau fiel es ein, während der Fahrt, zwischen Brocke und Rothkretscham absteigen zu wollen. Er gab weder den inständigen Abmahnungen seines eigenen Bruders und der übrigen Reisegefährten, noch dem warnenden und untersagenden Zuruf des Ober-Schaffners Gehör, stieg ohne die Thür zu öffnen, über dieselbe auf das Einsteigebrett, und sprang von diesem auf die Bahn, von welcher er schwer verletzt hinweg und nach der Heilanstalt der Barmherzigen Brüder, als der nächsten gebracht wurde. Die starke Geschwulst, ließ die Verletzung selbst noch nicht zuverlässig erkennen, aller Wahrscheinlichkeit nach ist der rechte Oberschenkel gebrochen. — Mögen diese traurige Folge des Nichtbeachtens wohlgemeinter Verbote, sich auch alle diejenigen zur Warnung dienen lassen, welche während des Fahrens auf der Eisenbahn, sich von ihren Sitzen erheben, um stehend zu fahren oder wohl gar sich auf die Sitze stellen.

In der beendigten Woche sind von hiesigen Einwohnern gestorben: 21 männliche und 27 weibliche, überhaupt 48 Personen. Unter diesen starben: an Abzehrung 10, an Alterschwäche 3, an Blattern 3, an Brustkrankheit 1, an Gehirnentzündung 2, an Krämpfen 6, an Leberleiden 1, an Lungenleiden 8, an Nervenfieber 1, an Schlag- und Stickfluß 3, an Schwäche 2, an Unterleibskrankheit 3, an Wassersucht 3, an Zahnleiden 1, an Zitter-Wahnsinn 1. — Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: unter 1 Jahre 10, von 1 bis 5 Jahren 9, von 10 bis 20 Jahren 2, von 20 bis 30 Jahren 5, von 30 bis 40 Jahren 3, von 40 bis 50 Jahren 7, von 50 bis 60 Jahren 3, von 60 bis 70 Jahren 6, von 70 bis 80 Jahren 3.

Auf hiesigen Getreidemarkt sind vom Lande gebracht und verkauft worden: 836 Scheffel Weizen, 638 Scheffel Roggen, 96 Scheffel Gerste und 510 Scheffel Hafer.

In der beendigten Woche wurde das Haus Nr. 21 in der goldenen Radegasse, und Nr. 4 in der kleinen Groschengasse neu abgefärbt.

Stromabwärts sind auf der oberen Oder hier angekommen: 2 Schiffe Ziegeln, 2 Schiffe mit Butter, 7 Schiffe mit Brennholz, 1 Schiff mit Blei, 1 Schiff mit Kalk, 12 Gänge mit Brennholz und 40 Gänge mit Bauholz.

Auf dem am 27sten und 28sten v. M. abgehaltenen Pferde- und Vieh-Markt waren circa 1000 Stück Pferde feilgeboten. An inländischem Schlachtvieh waren 150 Stück Ochsen, 40 Stück Kühe und 672 Stück Schweine vorhanden.

---

* Breslau, 3. Juli. Zwischen Breslau und Ohlau sind in der Woche vom 26. Juni bis 3. Juli c. auf der Oberschlesischen Eisenbahn 5130 Passagiere gefahren, wofür 1790 Thaler eingenommen wurden.

Die Rabbinats-Wirren.

Nach wochenlangem Harren ist endlich die in Aussicht gestellte Antwort des Ober-Rabbiners, Herrn Tiktin, erschienen. Parturuirt montes, nascitur mus — oder richtiger, nascuntus mures; denn der kreisende Berg ist mit einem Zwilling niedergekommen. Es liegt uns eine Entgegnung ꝛc. vor, geschrieben oder richtiger, unterschrieben, von 10 Mitgliedern der Gemeinde, die im Namen ihrer Machtgeber wider die Suspension und weiteren Folgen derselben protestiren; nächstdem haben wir eine Darlegung des Sachverhältnisses u. s. w., von dem Herrn Ober-Rabbiner Tiktin ausgegangen, in Händen. In der Entgegnung ist es eigentlich darauf angelegt, daß die Feder, die über diese Zerwürfnisse berichtet, in Gift und Galle getaucht würde. Darin wird auf die Oeffentlichkeit und ihre Vertreter wacker geschimpft. Die Unterschreiber huldigen damit ihrem Prinzip — Oeffentlichkeit will Licht, das einzige, was sie nicht wollen. Ihre Invectiven sollen mich jedoch nicht hindern, die beiden Documente und das Sachverhältniß nach Inhalt derselben mit möglichster Ruhe ins Auge zu fassen. Zu diesem Behuf schicke ich das höchst nöthige Glaubensbekenntniß voran, wie ich weit entfernt bin, die Geiger'sche Sache ebenfalls mit der Person zu verwechseln. Ich schätze den Herrn Dr. Geiger als einen anerkannt tüchtigen Theologen seines Glaubens, als einen mit großen Vorzügen begabten, ausgezeichneten Kanzelredner von ganzem Herzen hoch; doch habe ich die „Libationen", wie sie die „Entgegner" nennen, niemals getheilt, habe in Herrn Dr. Geiger immer nur das wacker vertretene Princip des höchst nöthigen Fortschreitens geehrt und anerkannt, die überspannte blinde Vergötterung aber, welche dem würdigen Diener Gottes selber lästig sein muß, eben so verwerflich gefunden, als den blinden Haß, welchen die andere Partei, eben so leidenschaftlich wie jene, auch von der Sache auf die Person übertrug. Es ist treffend, was in der Entgegnung gesagt wird. „Diese Libationen seien gerade durch den zu weit getriebenen Oppositions-Eifer der Orthodoxen wider Neuerungen von geringer Bedeutung im Schwunge geblieben." Von dem Rückvorwurf aber sind die Geigerschen Gegner in keiner Art zu befreien, daß sie allerlei unwürdige Mittel gebraucht, den erwählten, neuen Rabbinats-Assessor zu verdächtigen, Mittel, deren schmachvolle Aufzählung ich ihnen hier ersparen will. Haben sie nicht jene Libationen dadurch ins Leben gerufen? Märtyrerthum schafft Fanatiker. Hat der, vermeintlich angegriffene Hr. Ober Rabbiner Tiktin jemals so viel Anhänger seiner Sache gehabt, als eben jetzt? Man gesteht also zu, daß man in seiner blinden Wuth zu weit gegangen. Wäre diese ehrliche Erklärung der Zehn früher gekommen — die Sache stände wohl um Vieles anders. Wenn sich die „Entgegner" darüber beklagen, daß Machinationen bei der letzten Vorstands-Wahl vorgekommen, durch welche dieselbe gänzlich zu Gunsten des neuen Prinzips ausgefallen, so mögen sie darin wohl Recht haben. Ist es geschehen, so war es unwürdig. Doch kommt das Machtgeben über einzelne Stimmen bei ähnlichen Wahlen täglich vor und ist noch weit weniger verpönt, als schwachsinnige Leute, unter Androhung von dem Hereinbrechen von allerlei Unglücks-

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 152 der Breslauer Zeitung.

Montag den 4. Juli 1842.

(Fortsetzung.)

fällen über ihre Familie, zur Unterschrift von Cirkulären zu Gunsten der einen oder der andern Parthei zu bewegen. Daß sich die Entgegner nicht billigend über den traurigen Skandal auf dem Begräbnißplatze aussprechen konnten, lag am Tage. Doch ist ihre Mißbilligung bei Weitem noch nicht mit der Würde, mit dem edlen Unwillen ausgesprochen, wie er einem über alle Beschreibung empörenden Betragen ziemt. Uebrigens ist in beiden Schriften auf die Consequenzen dieses Auftrittes in sofern zu viel Werth gelegt, als der offene Ausbruch der Zerwürfnisse, wenn auch etwas später, doch gewiß auch ohne jenen Auftritt erfolgt wäre. Den in beiden Schriftchen lebhaft geführten Streit über die Befugniß des Vorstandes, den Ober-Rabbiner absetzen, suspendiren zu dürfen, oder nicht, berühre ich gar nicht. Es wird derselbe auf dem bisherigen Wege kaum entschieden werden. Die unleugbar schlecht und mangelhaft abgefaßten Statuten lassen darin allerlei Deutungen zu und es wird dieser Streit auch nicht durch der Zehn Protest, wohl aber, das ist uns klar, durch einen Prozeß seine Endschaft erreichen. Daß, wie die Zehn am Schlusse sagen, die Suspension keine faktische Wirkung habe, dürfte kaum wahr sein. In ihrem ganzen Umfange aber ist sie allerdings nicht wirksam. Somit sind wir mit den Hauptpunkten der „Entgegnung“ zu Ende und können uns jetzt zu Herrn Ober-Rabbiner Tiktin wenden und sehen, wie er seine eigene Sache führt.

Wie in seiner Sphäre Herrn Dr. Geiger, achte ich nicht minder Herrn Ober-Rabbiner Tiktin von ganzem Herzen hoch. Ich ehre ihn als einen Mann der gläubigsten Frömmigkeit, als einen würdigen Seelenhirten in seiner Art und nach seinen Begriffen — aber ich bedaure ihn zugleich, und man könnte auf den hartbekämpften Mann jene Worte des unglücklichen Dänenprinzen anwenden: „Die Zeit ist aus ihren Fugen! Wehe mir, daß ich gekommen bin, sie einzurenken!“ Herr Tiktin ist nun in diese Zeit hineingeschleudert, ausgerüstet mit dem edelsten Willen, sie auf seine Weise wieder einzurenken — was ihm nie gelingen kann und wird. Herr Tiktin ist mit Leib und Seele Talmudist, und ich ehre das von ganzem Herzen — was man ist, soll man ganz sein. Herr rc. Tiktin läßt kein Jota von dem traditionellen Judenthume nach. Das mag für ihn recht gut sein. Er bekämpft nun den Dr. Geiger aufs heftigste damit, daß er denselben als Widersacher des traditionellen Talmuds bezeichnet. Das aber ist es gerade, was Herr Dr. Geiger am meisten zur Ehre gereicht und wozu er am meisten gespornt werden muß. Ich kenne den Talmud nicht, und unter je hundert und mehreren Juden weiß keiner was Rechts davon. Es soll aber, neben bewundernswerthem Scharfsinn, Lächerliches, Albernes, Unverständliches drin und dran sein, es soll die absichtliche Begriffsverwirrung, wie sie das Pfaffenthum überall gern schafft, im Uebermaaß sich herausstellen. Sonach fragt sich's eben nur, was Hr. Dr. Geiger in dem Talmud verspottet, was er daran ausrotten, vernichten will. Es läßt sich wohl voraussetzen, daß er dem Grundsatz: „Prüfet Alles und das Beste behaltet,“ huldigen dürfte. Was gut, edel, ächt religiös, nicht rein ceremonieller Firlefanz, wird er sicherlich nicht verwerfen. Dieser alte Sauerteig muß schlechterdings über Bord geworfen werden — und das ist sein Schicksal über lang oder kurz. Das werden alle altgläubigen Rabbiner nicht hindern, am allerwenigsten die, wie sie Herr rc. Tiktin nennt, competenten Rabbiner zu Posen und Lissa, noch die solidarisch unterzeichneten zu Beuthen, Lublinitz, Ratibor, Mislowitz, Nicolai, Rybnik, Guttentag, Rosenberg, Landsberg. Wer hat diese Herren, alle Parthei in der Sache, zu Competenzen gemacht? Sie sind, sammt und sonders, sogenannte altpolnische Rabbiner, zum Theil Mitverwalter des Schächteramts. Diese Herren sollen nun entscheiden, ob Herr Dr. Geiger zur Rabbinats-Assessorschaft befähiget sei oder nicht? Die Entscheidung liegt uns etwas zu nahe. Wir wollen keine solche Competenz anerkennen, in welchem Falle uns ja die Breslauer höher stünde. Man wird doch hoffentlich dem Rabbiner der Hauptstadt mehr Glauben schenken, als den Provinz-Rabbinern? Will Herr Ober-Rabbiner Tiktin Competenzen beibringen, so möge er sie in Wien, Frankfurt, Hamburg, Paris, London holen. Dort ist man dem Streit, der hier die Gemüther in Bewegung setzt, fremd. Diese Stimmen aus der Nähe zählen nicht, um so weniger, als man diese absprechenden Herren doch jedenfalls erst etwas näher ins Auge fassen müßte, um ihre etwaige Competenz einzeln zu untersuchen. Daß sich Herr rc. Tiktin, wie er selber zugiebt, geweigert, das förmliche Amts-Theilungs-Auskunfts-Mittel anzunehmen, ist wahrlich befremdlich. Hier ist ein sehr wunder Fleck seiner Sache nicht zu verhehlen. Er will mit Gewalt von religiösem Vertrauen zu Herrn Dr. Geiger abhalten, meint, er müsse Leuten, die solches hegen, gleich Ertrinkenden, wider ihren Willen zu Hilfe beispringen. Wenn nun aber diese seine Hilfe nicht mögen? Hat denn Herr rc. Tiktin, der mit uns Allen in Preußen lebt, des großen Friedrichs schöne Worte vergessen: „In meinem Staate kann Jeder nach Belieben selig werden?“ Will denn Herr rc. Tiktin, gleich den schreckensvollen Seligmachern, die Schlesien vor 200 Jahren heimgesucht, auch mit Gewalt selig machen? — Was Herr rc. Tiktin noch zur Widerlegung der ihm gemachten Versäumniß-Anschuldigungen anführt, gehört eben mit vor den entscheidenden Richter; doch sollen bald einige Bemerkungen über die Hauptpunkte seiner Entlastungs-Schrift, die allerdings so Manches für sich haben, nachfolgen. Herrm. Michaelson.

Mannigfaltiges.

— Der Professor der Philologie und Archäologie an der Universität zu Kopenhagen, Geh. Legations-Rath Brönstedt ist am 26. v. M. an den Folgen eines Sturzes vom Pferde mit Tode abgegangen.

— Aus Weimar meldet die Magd. Ztg.: Hofrath Göttling in Jena, der ausgezeichnete Philolog, der mit Ottfried Müller vor einigen Jahren in Griechenland reiste, und als freisinniger Mann die Berufung nach Göttingen an die durch O. Müller's Tod erledigte Professur ausschlug, ist zum Geheimen Hofrath ernannt worden.

— Aus Gelentze (Siebenbürgen) meldet man vom 13. Juni: „Der heutige Tag war der verhängnißvollste und bedauernswürdigste für die hiesigen Bewohner. Die Glocke verkündete die 12te Mittagsstunde, als in einem oberhalb ungefähr 50 Schritte von der zu Gelentze neuerrichteten Papiermühle entfernten Unterthansgebäude des Hrn. Perzeptors von Csoma, und zwar bei der Zigeunerin Mirste Jósefné, bei welcher an eben diesem Tage Kindstaufe gehalten wurde, Feuer ausbrach. Vom heftigen Winde begünstigt, wütheten verheerend die Flammen, und äscherten in dem kurzen Zeitraum von 2 Stunden drei Viertheile dieses großen, stark bevölkerten Ortes ein. Alle, sowohl von Seiten des Militärs, wie auch von Seite der Civil-Behörde getroffenen Anstalten zur Hemmung der Wuth dieses sonst so wohlthätig wirkenden, hier aber leider namenloses Unheil bringenden Elements, waren fruchtlos, indem dasselbe mit Blitzesschnelle um sich griff, und die engen Straßen jede menschliche Hülfe unmöglich machten. 128 Wohn- und 187 Wirthschaftsgebäude wurden ein Raub dieser verheerenden Flammen, worunter sich das Aerarial-Unterlieutenantsquartier, dann 4 Edelhöfe, 21 Husarengebäude und der übrige Theil Infanteristen des 2ten Szekler Gränz-Infanterie-Regiments und Provinzialisten betrifft, befinden. — Die Entstehung dieses ungeheueren Brandes wird der vorbemerkten Kindstaufe zugeschrieben, indem bei dieser Zigeunerin ein Honigbranntwein zubereitet wurde, der Flamme fing, und sonach die kleine niedrige Hütte in Brand setzte.“

— Englische Blätter melden: Ueber das Erdbeben in St. Domingo haben wir mit dem Dampfboote „Medway“ um einige Tage neuere Berichte, nach denen das Unglück zwar schlimm genug ist, aber die früheren Nachrichten sich doch glücklicherweise als übertrieben ergeben. Der britische Consul in Port-au-Prince meldet unter dem 13. Mai, also 6 Tage nach dem Beginn des Erdbebens, daß von 9000 Einwohnern in Cap Haiti 4000 umgekommen sind, und Eigenthum zum Werthe von 1 Million Dollars zerstört wurde. Die Stadt ist ein Haufe von Ruinen und gänzlich von den überlebenden Einwohnern verlassen, da das Erdbeben, wenn auch in geringerem Maaße fortdauerte. Die Gemahlinnen des englischen und des französischen Consuls, so wie die Kinder des Letzteren, sind unter dem Umgekommenen. — Auch die „British Queen“, die wieder in Antwerpen angekommen, nachdem sie vor 17 Tagen von New-York abgefahren ist, hat Nachrichten von Haiti mitgebracht. Cap Haitien ist gänzlich vernichtet, nur zwei Häuser sind stehen geblieben. Da die Katastrophe an einem Markttage vorfiel, so sind auch eine Menge Fremde verunglückt. Man schlägt die Zahl dee Todten aaf 4000 an. Auch Port-au-Plat soll ganz zerstört worden sein, doch sind wenig Menschen dabei umgekommen. Der Berg, auf dessen Abhang St. Marc gebaut ist, hat sich in die Ebene herabgesenkt. — Nach dem Boston Transcript soll auch Port-au-Prince gänzlich zerstört sein. Die neuesten Nachrichten über Cap Haitien rühren bekanntlich von dem dortigen englischen Consul Hrn. Thompson her, dessen Frau und Kinder nebst der Frau und den Kindern des französischen Consuls umgekommen sind. Herr Thompson, welcher sich in einem offenen Boote an Bord des Packetschiffes „Tweed“ begeben mußte, das am 13. Mai Cap Haitien passirte, berichtet, daß fast sämmtliche Einwohner der besseren Klasse umgekommen seien (er selbst verdankte seine Rettung nur einer zufälligen Abwesenheit aus der Stadt) und daß die noch in geringer Zahl Uebriggebliebenen in fortwährender Gefahr schwebten, von der geringeren Klasse der schwarzen Bevölkerung beraubt und ermordet zu werden, da dieselbe jedes menschliche Gefühl abgestreift zu haben schienen, in wildem Aufruhr umherschwärmten und auf jede Weise von der Katastrophe Nutzen zu ziehen suchten. Der Mangel an gesundheitspolizeilichen Veranstaltungen unter solchen Umständen und die Masse der unbeerdigt liegenden Leichen hatten in der Atmosphäre in der Nähe der Trümmer bereits eine so pestilenzialische Ausdünstung verursacht, daß man Seuchen und große Sterblichkeit fürchtete. Alle achtbaren Einwohner, welche im Stande waren, sich zu entfernen, hatten eine Zuflucht auf den im Hafen liegenden Schiffen gesucht. Bei St. Marc ist durch das Erdbeben ein Berg auseinander gerissen worden, so daß Wagen hindurch fahren können.

— Das Journal des Débats erzählt, daß die Herzogin v. Orleans, als sie ihren Oheim, den Herzog von Weimar, auf die k. Bibliothek begleitet und ein Album mit Autographen des 17. Jahrhunderts durchgeblättert, auch eine Zeile von Gustav Adolphs Hand, und zwar die Worte: dulce bellum inexperto (der Krieg ist angenehm für die, welche ihn nicht kennen) gefunden habe. Bei dieser Gelegenheit habe sie sich nicht enthalten können, auszurufen: voilà une pensé bien peu guerrière pour un si grand guerrier (ein wenig kriegerischer Gedanke für einen so großen Krieger).

— Der ehemalige Antistes Hurter zu Schaffhausen hat so eben den ersten Band der „Befeindung der katholischen Kirche in der Schweiz“ herausgegeben. Es ist dieses das rothe Buch für die Schweiz, von einem protestantischen Theologen geschrieben!

* — Schon längst ist der Gedanke ausgesprochen worden, daß man die Fortschaffung von Passagieren und Gütern mittelst der Schwerkraft bewerkstelligen könne, indem man z. B. eine Achse mit zwei Rädern nehme, mitten unter der Achse die Last anbringe, und die Räder dann erst von einer Höhe abwärts laufen lasse, bis sie so viel Schnelligkeit erlangt, daß sie dann eine längere Strecke auf einer ebenen oder wenig gestiegenen, ja sogar auf einer ansteigenden Bahn von selbst fortlaufen würden, und so abwechselnd bergauf und bergab gehen könnten. Streckenweise wäre dann auf Bahnhöfen eine Vorrichtung anzubringen, um den dort angekommenen Zug durch einen Hebel in die Höhe zu bringen und ihm so neue Kraft zum Fortlaufen zu verschaffen. Eine noch seltsamere Anwendung ist jetzt in England von der Centrifugalkraft gemacht worden, vermöge deren sich bekanntlich die Planeten um die Sonne schwingen, indem sie fortwährend in gerader Linie fortzufliegen streben, während die Centripetalkraft sie nach dem Sonnenkörper hinzieht und dadurch ihren Kreislauf bewirkt. In Liverpool wurde zuerst ein Modell ausgestellt, in dem ein kleiner eiserner Wagen von einer geneigten Ebene herab, dann in einem Kreise herum und hierauf wieder eine geneigte Ebene hinauflief, so daß die Bahn die Gestalt eines Fadens hatte, den man in der Mitte eine Null bilden läßt. Diese Schaustellung erregte viel Aufsehen, und man führte das Modell deshalb in einem Theater im größern Maßstabe aus. Es wurde ein Wagen, der für eine Person Platz hatte, mit Gewichten beladen, und dann ließ man ihn von der Galerie aus auf einer geneigten Ebene bis ins Orchester rollen; hier stieg er auf derselben Ebene, die dort einen Kreis von 40 Fuß Durchmesser bildete, empor, durchlief denselben und stieg dann eine andere geneigte Ebene bis in den Hintergrund der Bühne hinauf. Nachdem der Wagen diese Tour mehrmals mit Gewichten und dann auch mit einem Eimer voll Wasser zurückgelegt hatte, ohne daß ein einziger Tropfen heruntergefallen wäre, während der Wagen sich in dem erwähnten Kreise oben befand, also auf dem Kopfe stand, setzte sich erst ein Mann, dann eine Dame hinein, und legte diese scheinbar so gefährliche Fahrt ohne die mindeste Unbequemlichkeit zurück. Daß der Wagen mit Dem, was darin ist, innerhalb des Kreises nicht von oben herunterfällt, ist eben eine Wirkung der Centrifugalkraft, die ihn mittelst der erlangten Geschwindigkeit geradeaus treibt und der Schwerkraft nachzugeben hindert. Das Mechanics Magazine für den Monat Mai enthält eine bildliche Darstellung dieser merkwürdigen Anwendung eines allerdings längst bekannten Naturgesetzes.

Redaktion: E. v. Baerst und H. Barth.

Verlag und Druck von Graß, Barth u. Comp.

Theater-Repertoire.

Montag, bei erhöhten Preisen: **„Nathalie" oder: „Das Schweizer-Milchmädchen."** Ballet in 2 Aufzügen von Ph. Taglioni. Herr und Madame Taglioni, Dlle. Galster und die Herren Passini und Stullmüller, vom Königl. Hof-Theater zu Berlin, als Gäste. — Vorher: **„Der Ehrgeiz in der Küche,"** Posse in 1 Akt nach Scribe und Mazères.

Preise der Plätze:

Ein Platz in den Logen des ersten Ranges 1 Rthlr. 10 Sgr. Ein numerirter Sitzplatz im Balkon 1 Rthlr. 10 Sgr. Ein Stehplatz im Balkon 1 Rthlr. 10 Sgr. Ein Platz in den Parquet-Logen 1 Rthlr. 10 Sgr. Ein numerirter Parquet-Sitz 1 Rthlr. 10 Sgr. Ein Platz in den Logen des zweiten Ranges 22½ Sgr. Ein numerirter Sitzplatz im Parterre 22½ Sgr. Ein Platz im Parterre 15 Sgr. Ein Platz in den Gallerie-Logen 10 Sgr. Ein Platz auf der Gallerie 7½ Sgr.

Dienstag: **„Der Vater der Debütantin."** Posse in 4 Akten von A. Herrmann. Windmüller, Hr. Beckmann. Hierauf: **„List und Phlegma."** Vaudeville-Posse in 1 Akt von L. Angely. Herr von Ruhleben, Hr. Beckmann; Adolphine, Mad. Beckmann; Baron Palm, Hr. Findeisen, vom Königsstädtischen Theater zu Berlin, als zweite Gastrollen.

Verlobungs-Anzeige.

Statt besonderer Meldung empfehlen sich als Verlobte:

Pauline Roehr.
Karl Werneck.

Schmiedeberg u. Breslau, 29. Juni 1842.

Verlobungs-Anzeige.

Die heute vollzogene Verlobung unserer Tochter Emilie, mit dem praktischen Arzte Herrn Doktor Wolff, beehren wir uns, Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, hierdurch ergebenst anzuzeigen:

Erdmenger, Königl. Bergmeister.
Friederike Erdmenger, geb. Pinno.

Waldenburg, den 1. Juli 1842.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung meiner jüngsten Tochter Leontine mit dem Grafen v. Schweinitz beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Sulau, den 1. Juli 1842.

Baronin v. Troschke,
geborne Gräfin Burghauß.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute glücklich erfolgte Entbindung meiner Frau Philippine, gebornen Falk, von einem muntern Mädchen, zeige ich, statt besonderer Meldung, Verwandten und Freunden ergebenst an.

Breslau, den 3. Juli 1842.

L. S. Cohn jun.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Morgen um 3½ Uhr glücklich erfolgte Entbindung meiner lieben Frau, geb. Freiin v. Koppy, von einem gesunden Knaben, zeige ich hiermit ganz ergebenst an.

Posen, den 30. Juni 1842.

Der Geheime Justizrath
Gad.

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Meldung,

zeigen wir Verwandten und Freunden den heut Nachmittag um 3½ Uhr erfolgten, für uns so höchst schmerzlichen Verlust unsers innigst geliebten Sohnes Carl an. Gott nahm ihn einen Tag vor seinem siebenten Geburtstage zu sich.

Nieder-Glauche, den 30. Juni 1842.

Gustav Woy.
Emilie Woy, geborne Lummert.

Berichtigung. In der Zeitung Nr. 146 ist in der Anzeige wegen Verkauf der Güter Esdorf und Klein-Breese zu lesen: statt besten Vermessung — **letzten** Vermessung, und statt 888 Morgen Dominial-Grund — **1888** Morgen ꝛc.

Die Verloosung der in der diesjährigen Gewerbe-Ausstellung angekauften Gegenstände findet heute, Montag, Nachmittags 2 Uhr, vor den gewählten Kommissarien statt.

Zugleich ersuchen wir, die zur Ausstellung gelieferten Gegenstände des Montags oder Dienstags gefälligst abholen lassen zu wollen, da am letzteren Tage das Lokal geräumt werden muß.

Der Vorstand des Breslauer Gewerbe-Vereins.

Lokal-Veränderung.

Unser bisheriges Geschäfts-Lokal (Schloß-Straße) haben wir von heute ab Karlsstraße Nr. 28 im Hause des Kaufmann Herrn Jakob Lande, neben der reformirten Kirche, verlegt.

Breslau, den 4. Juli 1842.

B. Fränkel und Comp.

Meine Wohnung ist von heute ab Karlsstraße N. 40.

Dr. M. Sachs.

Ein Candidat der Pharmacie findet ein baldiges Engagement in einer freundlichen Gebirgsstadt und hat sich sofort zu melden per Adresse R. Schmiedeberg.

Auf die neue Ausgabe von

Mozart's Sonaten für Pianoforte zu 2 u. 4 Händen,

Preis 1 Rthl. 6 Sgr. pr. Lieferung, neue schöne korrekte Ausgabe in 6 Lieferungen, subscribirt man bei

F. E. C. Leuckart in Breslau,
am Ringe Nr. 52.

☞ **Grohmann,** Ideenmagazin für Gartenliebhaber englischer Anlagen und Besitzer von Landgütern, 4 Bde., 4., mit 280 Kupfertafeln, st. 16 Rthl. eleg. geb. 6 Rthl. Pfennig-Magazin von Brockhaus, von 1833 bis 37, 5 B., ganz neu, st. 10, f. 4 Rthl. Hufeland, Kunst, das menschliche Leben zu verlängern, 2 Bde., 1805, 20 Sgr. Byrons Werke von Böttger, in 1 Bde., Hlbfrzbd. 3 Rthl. Körners Werke von Strekfus, in 1 Bde., 1838 (in rothem Maroquin) 2½ Rtl. Heine, Don Quixote von La Mancha, in 2 Bdn., Hlbfrzbd., 1838, m. v. Illustrationen, 5½ Rthl. Thümmels Werke, in 8 Bdn., 1839, 2½ Rthl. Gaspari, Hand-Atlas der ganzen Erde, m. 78 großen Karten, Hlbfrzb., schönes Exemplar, 4½ Rthl. Homanscher Atlas von Schlesien, mit 20 großen Karten, 2 Rthl., beim Antiquar **Friedländer,** Kupferschmiedestraße Nr. 34.

Um fernere Anfragen

zu vermeiden, bitte ich zu bemerken, daß ich **nie Friedensrichter,** sondern durch 10 Jahre **Besitzer der Herrschaft Schurgast** gewesen bin.

Breslau, Hummerei Nr. 3.

F. W. Glauer, Bau-Inspektor und Landwirth.

Ein Gemälde,

Friedrich der Große, in Oel, Original, halbe Figur, gemalt in den achtziger Jahren von einem der berühmtesten Künstler jener Zeit, steht zum Verkauf in der Kunsthandlung des Herrn Karsch.

Einen geübten (wo möglich akademischen) Maler- oder Bildhauer-Gehülfen, dem daran gelegen ist, Jahre lang fortwährend beschäftigt zu sein, sucht sogleich:

H. Boshard,
Maler und Bildhauer,
Breslau, Karls-Straße Nr. 2.

Ein Erdglobus,

für Schul- und Privat-Unterricht höchst brauchbar, 3 Fuß im Durchmesser, in erhabener Manier gearbeitet, steht z. Z. wegen Ableben des Verfertigers zu einem äußerst geringen Preise zum Verkauf. Näheres bei Herrn Kaufmann **Krug,** Schmiedebrücke Nr. 59.

Pensions-Anzeige.

Eltern, so gesonnen sind, einen oder zwei Söhne, welche die hiesige Schule besuchen, von Michaeli d. J. ab in Kost und Pflege zu geben, finden unter soliden Bedingungen bei Unterzeichnetem eine freundliche Aufnahme.

Hanstein, Lieutenant a. D.,
Neue Gasse Nr. 5.

Schafvieh-Verkauf.

Wegen einer neuen Wirthschafts-Einrichtung sollen in Marschwitz bei Lissa, 5/4 Meilen von Breslau, am 10ten dieses, Nachmittags 2 Uhr, 7 Stähre, 350 Mutterschafe, 350 Schöpse und 100 Jährlinge in Abtheilungen zu 15—25 Stück meistbietend verkauft werden.

Marschwitz, den 2. Juli 1842.

Das Wirthschafts-Amt.

Hausverkauf.

Auf dem Sandbezirk, Schleussengasse Nr. 2, ist ein Haus aus freier Hand, ohne Einmischung eines Dritten, zu verkaufen. Näheres bei dem Eigenthümer daselbst.

In Oppenheim, einer der reizendsten Gegenden des Rheins, ist ein **Weingut,** circa 10 Morgen enthaltend, in den besten Lagen der dasigen Gemarkung, nebst einem schön angelegten Garten und darunter befindlichen Keller zu 40 Stück, aus der Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft auf portofreie Briefe bei den Herren **Müller** u. **Dehmel** in Breslau.

Das Weiß'sche Caffeehaus,

Schweidnitzer Thor, ist sowohl zu diesem Zweck, als auch bei den vorhandenen großen Räumen und Lokalitäten, zu anderen geeigneten Fabrik-Unternehmungen alsbald zu vermiethen.

Auch wäre die Eigenthümerin dieses **Grundstücks,** bei ihrem sehr vorgerückten Alter, nicht abgeneigt, dasselbe nebst dem dabei befindlichen großen Garten, an einen reellen und zahlbaren Käufer zu überlassen.

Ein Kandidat des Predigtamts nimmt unter sehr billigen Bedingungen noch Pensionäre an und ertheilt Privatunterricht. Das Nähere darüber: Vorderbleiche Nr. 5, im zweiten Stock.

Billig zu verkaufen

steht ein moderner leichter Jagdwagen. Das Nähere Junkernstraße Nr. 1, im Comtoir.

Die Johanni-Zinsen von den Börsen-Obligationen werden den 6. Juli, Vormittags von 9 bis 12 Uhr, in dem Amtszimmer auf der Börse, jedoch nur unter Beifügung eines Verzeichnisses der Nummern und Summen der abzustempelnden Obligationen ausgezahlt.

Breslau, den 2. Juli 1842.

Die geordneten Kaufmanns-Aeltesten.
Kraker. Molinari.

Bei F. Burckhardt in Neisse ist erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig, in **Breslau** bei **Graß, Barth u. Comp.:**

Vierzehn Tage in den Central-Karpathen,

ein Wegweiser nach einigen der interessantesten Partien des Tatra-Gebirges und der Liptauer Alpen, von Carl Reyemhol. Mit Karte 20 Sgr.

Das imposante Tatra-Gebirge, mit seinen gewaltigen 8000′ hohen Alpen, bietet dem Naturfreunde eine reiche Ausbeute und überraschende, großartige Natur-Schönheiten dar, daß es mit Recht in den letzten Jahren immer mehr von Reisenden besucht und bewundert wird. Dieser praktische Wegweiser führt, bei Angabe der täglichen Reise-Bedürfnisse, den Besucher in zusammenhängender Tour, auf bequeme, sichere und rasche Weise nach den bis jetzt bekannt gewordenen interessanten Partieen, und macht mit Hülfe der jetzigen Post-Verbindungen es möglich, in verhältnißmäßig sehr kurzer Zeit dasselbe bereisen zu können.

Bei **Graß, Barth u. Comp. in Breslau,** Herrenstraße Nr. 20, ist vorräthig:

Rathgeber für alle diejenigen, welche an Hämorrhoiden in ihren verschiedenen Gestalten in geringerem oder höherem Grade leiden. Nebst Angabe der Vorsichtsmaßregeln, um sich vor dieser so allgemein verbreiteten Krankheit zu schützen. Von Dr. Fr. Richter. Dritte verb. Aufl. Geh. 15 Sgr.

Rathgeber für alle diejenigen, welche an Verschleimung des Halses, der Lungen und der Verdauungswerkzeuge leiden. Nebst Angabe der Mittel, wodurch diese Krankheiten, selbst wenn sie eingewurzelt sind, sicher geheilt werden können. 7te verb. Aufl. Geh. 10 Sgr.

Danksagung.

Für die Abgebrannten zu Deutsch-Hammer, Trebnitzer Kreises, sind an milden Gaben eingegangen: 1) durch die Wohllöbl. Expedition der Breslauer Zeitung 12 Rthlr. 10 Sgr. 2) durch die Wohllöbl. Expedition der Schlesischen Zeitung 15 Rthlr. 3) von dem Erzpriester Bekker zu Frauenwaldau 20 Rthlr. und ein Malter Korn. 4) Ungenannt 20 Rthlr. und 6 Säcke mit Getreide. 5) Von der Gemeinde Polnisch-Hammer 12 Rthlr. baar. 6) Von Herrn Pastor Jäkel zu Maliers einen Wagen und Stroh. 7) Von der Frau Sup. B. in Zedlitz bei Ohlau 1 Rthlr. 8) Von der Frau Hauptmann von Tschirsky in Trebnitz 1 Rthlr. 9) Von der Frau Pastor John in Polnisch-Hammer 10 Sgr. 10) Hr. Puschmann auf Kachel 3 Rthlr. 11) Herr Sup. Meyer 2 Rthlr. 12) Hr. Past. Meyer zu Massel 2 Rthlr. 13) Hr. P. Wandel zu Wirschkowitz 2 Rthlr., besonders für arme Kinder. 14) Hr. D. Metzke in Trebnitz 1 Rthlr. 15) Herr Bredenschey in Carlolath 1 Rthlr. 16) Daniel Blümel aus D.-Hammer 2 Rthlr. Und in den ersten Tagen der Noth: 17) Herr Baron v. Gregory auf Zauche 92 Brote und 2 Scheffel Getreide. 18) Herr Oberamtmann Buchwald zu Oh. 20 Brote, 19) Hr. Bartsch in der Schlottauer Mühle 20 Brote. 20) Hr. Jänsch zu Maßlisch-Hammer 20 Brote. 21) Die Gemeinde Maßlisch-Hammer 2 Rthlr. 2 Sgr, baar, und außerdem die Gemeinde Neiderei, das Dom. Bingerau, die Gemeinde Schlottau und einzelne Wohlthäter — vielerlei Lebensmittel, wofür Denselben ich mit innigster Rührung und Freude meinen Dank darbringe und die reichste und segensvollste Vergeltung im Namen der Abgebrannten, der Gemeinde Deutsch-Hammer und der Vorsteher derselben von dem Vergelter alles Guten für Sie erflehe! Es ist also in Summa bis jetzt baar eingekommen 96 Rthlr. 22 Sgr. — Auch haben die Wohllöblichen beiden Zeitungsexpeditionen die Güte gehabt, aus besonderer Theilnahme für die durch jenen Brand Verunglückten die Insertionen kostenfrei geschehen zu lassen, wofür Dieselben ich meinen hochachtungsvollen Dank anzunehmen bitte.

Schlottau bei Trebnitz, den 30. Juni 1842.

Jordan, Pastor.

Ein altes, stark von Ton, und gut konditionirtes **Violoncello** mit Kasten und Bogen, ist ohne Einmischung eines Dritten, für 24 Rthl. zu verkaufen.

Brichta in Breslau,
Schuhbrücke 77.

Der ehemalige Paulsche Gasthof zu Hundsfeld ist bereits verpachtet.

An einen stillen Miether ist Hummerei Nr. 15 eine Wohnung in der ersten Etage, vorn heraus, bestehend in zwei Stuben, einer Alkove, Küche nebst Zubehör, zu vermiethen und zu Michaeli zu beziehen.

Verschiedenes Tischler-Werkzeug und vier Hobelbänke sind Weidenstraße Nr. 33, eine Treppe hoch, zu verkaufen.

Ketzerberg Nr. 21

befindet sich jetzt die **Bettfedern-Reinigungs-Anstalt** von der Weidenstraße.

Mehrere Quartiere

zu den Preisen von 100—150 Rtlr. p. a. sind Wallstrasse Nr. 13 zu vermiethen und Michaeli c. zu beziehen.

Eine freundliche meublirte Stube im ersten Stock, an der Promenade belegen, nebst Benutzung des dabei befindlichen Gartens ist als Sommerlogis zu vermiethen und sofort zu beziehen. Das Nähere Wallstraße Nr. 1 eine Stiege hoch rechts, Vormittags von 10 bis 11 und des Nachmittags von 2 bis 4 Uhr.

I. 300 bis 500 Rthl. werden gegen hinreichende Sicherheit unter annehmbaren Bedingungen baldigst verlangt.

II. Ein Hauslehrer, welcher in den Elementen, in der französ. Sprache und Musik unterrichten kann, findet bei einer adeligen Landherrschaft in der Nähe von Breslau ein baldiges Engagement.

Das Nähere im Agentur-Comtoir von **S. Militsch,** Ohlauer Straße Nr. 84.

Wohnungs-Vermiethung.

Schweidnitzer Thor, äußere Promenade, „am Stadtgraben Nr. 17", ist eine gut eingerichtete Wohnung, bestehend aus 4 Piecen, verschließbarem Entree, Küche, Keller, Bodengelaß, gemeinschaftliches Waschhaus und Trockenboden, Gartenbenutzung nebst einer Sommerlaube, vom 1. Juli c. zu vermiethen und bald zu beziehen. Das Nähere daselbst beim Eigenthümer.

Neue Matjes-Heringe

von ganz vorzüglicher Güte empfing und empfiehlt das Stück 2 Sgr., das Fäßchen von 12 Stück, incl. Fäßchen, 22½ Sgr., in ganzen und getheilten Tonnen billiger:

Eduard Worthmann,
Schmiedebr. Nr. 51, im weißen Hause.

Neue engl. Matjes-Heringe

in 1/1, 1/2, 1/4, 1/8 u. 1/16 Tonnen offerirt billigst:

Theodor Kretschmer,
Karls-Straße Nr. 47.

Schuhbrücke Nr. 46, 2 Treppen hoch, ist eine gut möblirte Stube von einem einzelnen Herrn bald zu beziehen.

Eine Böttcher-Werkstätte

in einem trocknen Keller, welcher sich auch zu jedem andern Gebrauch eignet, ist von Michaeli an zu vermiethen

Nikolaistraße Nr. 32.

Feder-Betten,

rein und sauber, sind zu soliden Preisen zu verleihen Ursulinerstraße Nr. 28.

Zu vermiethen

und zu Michaeli zu beziehen ist Karls-Straße Nr. 46 der erste Stock, bestehend aus 5 heizbaren Stuben, Speisekammer, mehreren Gemächern und Zubehör.

Ein Sommer-Quartier für eine einzelne Dame oder Herren ist auf der Füllerinsel Nr. 3 am Schießwerder bald zu vergeben.

Zu vermiethen und Michaeli zu beziehen ist Bürgerwerder, Werderstraße Nr. 11, ein Quartier, bestehend aus 4 Stuben, einem Entree, Küche, Keller und nöthigem Zubehör. Näheres bei dem Wirth.

Zu vermiethen

ist Klosterstraße Nr. 49, im Kaiser von Oesterreich, und bald oder Termin Michaelis zu beziehen eine Wohnung in der ersten Etage, bestehend in fünf Zimmern, zwei Alkoven, Entree, Beilaß und Mitbenutzung des Gartens.

Ferner Termin Michaelis zu beziehen eine Wohnung in der ersten Etage von drei Zimmern, zwei Alkoven, Beilaß und Gartenbenutzung. Das Nähere bei **Emanuel Hein,** Ring Nr. 27.

Wohnungen

sind Oderthor, Kohlenstr. Nr. 4, zu vermiethen.

Zu vermiethen

ist Schuhbrücke Nr. 61 der erste Stock nebst Stallung und Wagenplatz; das Nähere ist daselbst par terre zu erfahren.

Ketzerberg Nr. 21 ist eine freundliche Wohnung in der dritten Etage für den Michaelis-Termin zu vermiethen.

Literarische Anzeigen der Buchhandlung Ferdinand Hirt in Breslau.

Im Verlage von Wilhelm Hermes in Berlin erschien so eben und ist in allen Buchhandlungen vorräthig, in **Breslau** vorräthig bei **Ferdinand Hirt**, am Naschmarkt Nr. 47, Max und Komp., so wie **für das gesammte Ober-Schlesien** durch die **Hirt**'schen Buchhandlungen in **Natibor** und **Pleß**:

Der Patriot.

Inländische Fragen von L. Buhl.

Erstes Heft: Das alte Preußenthum. Die Volksschule als Staats-Anstalt. Religiöse Carikaturen. Kleiner Krieg.

gr. 8. geh. 7½ Sgr.

Bei C. Fr. Amelang in Berlin erschien so eben und ist durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes zu haben, in **Breslau** vorräthig bei **Ferdinand Hirt** (am Naschmarkt Nr. 47), **so wie für das gesammte Oberschlesien** in den **Hirt**'schen Buchhandlungen zu **Natibor** und **Pleß**:

Populäres Handbuch der organisch-technischen Chemie;

oder Anleitung, die Rohstoffe aus dem Gebiete der organischen Natur nach rationellen Grundsätzen zu verarbeiten.

Zum Gebrauche für Techniker, Cameralisten, Landwirthe und bei Vorlesungen in polytechnischen und Gewerbeschulen. Nach den neuesten Quellen bearbeitet von

C. G. Quarizius, Apotheker in Dessau.

40½ Bog. in gr. Octav. 1842. Maschinen-Velin-Papier. Sauber geh. 2 Rtl. 15 Sg.

In unsern Tagen, wo die technischen und landwirthschaftlichen Gewerbe immer mehr an Ausdehnung gewinnen, müssen alle Schriften, die darauf hinzielen, zur genauen Kenntniß und möglichsten Vervollkommnung derselben beizutragen, eine sehr willkommene Erscheinung sein, und so wird auch das hier angezeigte Handbuch sich den Dank aller Gewerbetreibenden verdienen, da der rühmlichst bekannte Herr Verf. keinen Gegenstand übergangen hat, der für das gewerbetreibende Publikum, insbesondere aber für den Landwirth, der von den Erzeugnissen seines Bodens den Nutzen selbst zu ziehen wünscht, den er früher dem Fabrikanten überließ, nur irgend Interesse haben kann, wie aus dem hier kurz angegebenen Inhalt des Buches leicht zu ersehen sein wird.

Bierbrauerei. — Bleichkunst. — Branntweinbrennerei. — Liqueurfabrikation. — Brennstoffe. — Brodbäckerei. — Essigfabrikation. — Färbekunst. — Kattun- und Zeugdruckerei. — Flachs und Hanf; Linnenmanufactur. — Gerberei oder Fabrikation des Leders. — Bereitung des Indigs, Waidindigs und der Orseille. — Milch; Bereitung der Butter und des Käse. — Gewinnung der ätherischen und fetten Oele; Oelraffinerie. — Papierfabrikation; Papiermühlen. — Potaschensiederei und Sodabereitung. — Seifensiederei und Bereitung der Talg- und Wachslichte. — Stärkefabrikation. — Tabaksfabrikation. — Weinbereitung. — Rohrzucker-, Runkelrüben- und Stärkezuckerfabrikation.

In der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München ist so eben erschienen und zu haben bei **Ferdinand Hirt**, W. G. Korn in **Breslau**, wie auch in allen Buchhandlungen und **für das gesammte Oberschlesien** bei **Hirt** in **Natibor** und **Pleß**:

Handbuch für Reisende durch Südbaiern, Tyrol, Vorarlberg, Salzburg und das Salzkammergut.

Nebst einer Rundreise um den Bodensee und Reiserouten nach Mailand und Venedig.

Von **Theodor Hartwig.**

Dritte, gänzlich neu bearbeitete Auflage des „Taschenbuchs für Reisende durch Baierns und Tyrols Hochlande."

Gr. 8. Mit **5 Stahlstichen** und **1 Reisekarte.** 1842. Cart. in Etui. 2 Rthlr.

So eben sind bei Metzler in Stuttgart erschienen:

Süden und Norden.

Vom Verfasser des Virey, der Lebensbilder aus beiden Hemisphären, des Cajütenbuchs rc. **1r Band. 8. Geheftet.**

1 Rtlr. 25 Sgr.

Der durch seine früheren Schriften schon allgemein bekannte und beliebte geistreiche Verfasser giebt uns im vorliegenden ersten Bande ein Gemälde von „Zwei Nächten in Tzapotecan." Dieses neue Werk wird 3 bis 4 Bände umfassen und noch in diesem Jahre komplet ausgegeben.

Zanoni.

Von **Eduard Lytton Bulwer.**

Aus dem Englischen von **Gustav Pfizer.**

Zwei Bände. 8. Geh. 2¼ Rthlr.

Vorräthig in allen Buchhandlungen Schlesiens, in **Breslau** bei **Ferdinand Hirt**, Max u. Komp., Aderholz, Gosohorski, Graß, Barth u. Comp., Kern, Korn, Leuckart, Neubourg, Schuz u. Comp., u. für das gesammte Oberschlesien in den **Hirt**'schen Buchhandlungen zu **Natibor** und **Pleß**.

Bei G. Barnewitz in Neubrandenburg u. Friedland ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in **Breslau** durch **Ferdinand Hirt**, am Naschmarkt Nr. 47, **für das gesammte Oberschlesien** durch die **Hirt**'schen Buchhandlungen zu **Natibor** und **Pleß**:

Buttel, Fr., Baurath, Praktische Erfahrungen über Dornsche Dächer. 2tes Heft, enthaltend: den Bau der flachen Theerdächer in Verbindung mit Leinwand oder Löschpapier, nach den neuesten Erfahrungen und unter Benutzung verbesserter Constructionen. **Mit einer Kupfertafel.** Geh. 15 Sgr.

So eben ist bei **Hirt** in **Breslau, Natibor** und **Pleß** eingetroffen:

Sprache der Blumen.

Vierte Auflage.

Elegant brosch. nur 3 gGr.

Gefälliges Aeußere und ein sehr billiger Preis haben dieser Blumensprache eine seltene Gunst des Publikums zugewendet, so daß in 4 Monaten 3 Auflagen nöthig wurden. Gegenwärtige Auflage ist noch eleganter als die früheren.

Im Verlage des Unterzeichneten erschien so eben und ist in allen Buchhandlungen Deutschlands vorräthig, in **Breslau** bei **Ferdinand Hirt**, am Naschmarkt Nr. 47, und **für das gesammte Oberschlesien** in den **Hirt**'schen Buchhandlungen zu **Natibor** u. **Pleß**:

Handbuch der Geschichte der deutschen Literatur.

Von **Dr. Johann Wilhelm Schaefer,** ord. Lehrer an der Hauptschule zu Bremen.

Erster Theil.

Von der ältesten Zeit bis auf Opitz.

Lex.-8. (272 S.) Geh. 1 Rthl. 9 gGr.

Dieses Handbuch schildert die Geschichte der deutschen poetischen und prosaischen Literatur. Die gedrängte, doch nicht kompendienartige Darstellung liefert ein reiches Material nach den neuesten Forschungen, und die fortlaufenden Anmerkungen unter dem Texte geben weitere Nachweisungen. Lehrer der deutschen Literaturgeschichte finden hier alles für den Unterricht Nöthige beisammen. Auch für Gebildete überhaupt, die für die Geschichte unserer Literatur sich interessiren, eignet sich dieses Handbuch zum Selbststudium.

Der zweite Theil, womit das Werk geschlossen ist, wird bald nachfolgen.

Bremen, im Mai 1842.

C. Schünemann.

Bekanntmachung.

Nachdem von uns über den Nachlaß des am 2. März 1842 hier verstorbenen Bank- und Wechsel-Sensals Ernst Jeremias Kleinwächter der erbschaftliche Liquidations-Prozeß heute eröffnet worden ist, so haben wir einen Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwaigen unbekannten Gläubiger auf

den 5. Oktober d. J. Vormittags 11 Uhr

vor dem Herrn Ober-Landesgerichts-Assessor Förster angesetzt. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termin schriftlich in demselben aber persönlich oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die HH. Justizrath Beyer, Justizkommissarius Löwe und Justizkommissarius Hahn vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, deren Art und Vorzugsrecht anzugeben und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden aller ihrer etwaigen Vorrechte verlustig gehen, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden.

Breslau, den 17. Juni 1842.

Königliches Stadt-Gericht. II. Abtheilung.

Lieferungs-Verdingung.

Es soll die Lieferung des Holzmaterials mit gleichzeitiger Uebernahme der Zimmer-Arbeiten zum Neubau des Intendantur- und Garnison-Verwaltungs-Gebäudes hierselbst in Entreprise gegeben werden, wozu wir einen Lizitations-Termin auf den 5. Juli c. in unserem Geschäfts-Locale anberaumt haben.

Indem wir Unternehmungslustige hierzu einladen, bemerken wir zugleich, daß die Bedingungen dazu täglich in unserm Büreau, imgleichen, ebenso wie die Zeichnungen auf der Baustelle, bei dem Garnison-Bau-Direktor, Herrn Ingenieur-Hauptmann Elsner, eingesehen werden können.

Im Termin selbst ist eine Caution von 300 Thalern, entweder in baarem Gelde oder in Preußischen Staatspapieren zu bestellen.

Breslau, den 28. Juni 1842.

Königl. Intendantur des 6ten Armee-Corps.

Weymar.

Subhastations-Patent.

Zum nothwendigen Verkauf des hierselbst Nr. 3 gelegenen Gasthauses, genannt zur Stadt Meinungen, wozu 2 Gärte und 15 Morgen Acker gehören, abgeschätzt auf 5,777 Rthl. 15 Sgr., ist ein Termin auf

den 2. Januar 1843 Vorm. 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle angesetzt worden. Taxe und Hypothekenschein können in der Registratur eingesehen werden.

Zu diesem Termine werden die unbekannten Real-Prätendenten zur Vermeidung der Ausschließung mit vorgeladen.

Carlsruhe, den 27. Juni 1842.

Herzogl. Eugen v. Würtembergsches Justiz-Amt.

Publikandum.

Die Caroline Rosine Schmergel hat bei ihrer Volljährigkeit die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbs mit ihrem Ehemann, dem Müller Carl Becker, ausgeschlossen, was hiermit bekannt gemacht wird.

Breslau, den 23. Juni 1842.

Das Gerichts-Amt für Hünern.

(gez.) Plaß.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Land- und Stadt-Gericht Naumburg am Quais, den 6. Mai 1842.

Der Antheil des Bürgermeisters August Fritsch an den zwischen Bunzlau und Naumburg a. Q. belegenen, Tomo I., pag. 1 des Hypotheken-Buchs verzeichneten, 1175 Morgen 37 Qu.-Ruthen enthaltenden, im Jahre 1840 zusammen auf 9589 Rtl. 10 Sgr. gerichtlich taxirten Herrmannsdorfer Forstes (sogenannten Kloster-Waldes), bestehend in dem Mit-Eigenthum daran zum vierten Theile, soll am

23. September c., Vorm. um 11 Uhr,

an der Gerichtsstelle subhastirt werden. Taxe und Hypothekenschein sind in der Registratur einzusehen.

Das auf 8970 Rthr. gerichtlich taxirte, den Johann Gottlob Willigerschen Erben gehörige Freibauergut sub Nr. 1 zu Michelsdorf, soll Behufs erbschaftlicher Auseinandersetzung in termino

den 30. September d. J., Vormittags 10 Uhr

im hiesigen Amtshause meist- und bestbietend verkauft werden.

Taxe und Hypothekenschein sind in hiesiger Registratur einzusehen.

Kotzenau, den 20. März 1842.

Das Justiz-Amt der Herrschaft Kotzenau.

Der Neubau eines Scheunengebäudes auf dem Gehöfte der katholischen Pfarre zu Langewiese, Kreis Oels, soll an den Mindestfordernden verdungen werden. Hierzu ist ein Licitations-Termin am 19ten d. M. Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, an Ort und Stelle, anberaumt, in welchem jeder Bietungslustige eine Caution von 200 Rthlrn. in Staatspapieren deponiren muß.

Breslau, den 2. Juli 1842.

Der Bau-Inspektor **Zahn.**

Bekanntmachung.

Der Druck der Formulare, welche zu Ausführung der Bestimmungen des Reglements für die Feuer-Societät des platten Landes vom 6. v. M. § 20, 78, 79 nothwendig sind, wird Sonnabend den 9. k. Mts., Vormittags um 11 Uhr, im Königl. Regierungs-Gebäude hierselbst an den Mindestfordernden verdungen werden. Die Bedingungen sind in dem Königl. Ober-Präsidial-Büreau des Königl. Regierungs-Hauses zu ersehen, und wird der Botenmeister Kaul selbige vorlegen.

Breslau, den 30. Juni 1842.

Provinzial-Land-Feuer-Societäts-Direktion.

v. Merckel.

Wein-Auktion.

Dienstag, den 5. d. Mts., von Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 3 Uhr an, soll Bischofsstraße Nr. 15 eine große Partie verschiedener feiner Weine und Rums in Flaschen öffentlich gegen baare Zahlung versteigert werden. Breslau, den 1. Juli 1842.

Hertel, Kommissionsrath.

Auktion.

Am 5. Juli, Vorm. 10 Uhr, sollen in dem Keller des Hauses Nr. 12 Altbüßerstraße wiederum

1000 Flaschen

rothe und weiße französische Weine im Wege der Exekution öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 30. Juni 1842.

Mannig, Auktions-Kommiss.

Auktion.

Den 7ten d. M. früh von 9 und Mittags 2 Uhr sollen Neue Weltgasse Nr. 42 **die von den Zöglingen des Blinden-Instituts angefertigten**

Korbmacher-Arbeiten

aller Art öffentlich versteigert werden.

Zu freundlicher Theilnahme ladet hiermit ein

Reymann, Aukt.-Kommissar.

Auktion.

Auf den 6. Juli c. Vormittags 9 Uhr werden Domstraße Nr. 20 die Nachlaßgegenstände des verstorbenen Beneficiaten Raschke, bestehend in Meubles, Wäsche, Kleidungsstücken, Büchern rc. öffentlich gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Breslau, den 2. Juli 1842.

Das Testaments-Executorium.

Bau-Verdingung.

Den Bau einer vier Fuß weiten Straßen-Brücke auf der Chaussee nach Oels in Nr. 373 zu Oels, soll höhern Bestimmungen zur Folge an den Mindestfordernden in Entreprise gegeben werden. Die Baubedingungen und der Anschlag sind bei dem Unterzeichneten — Matthias-Straße Nr. 57 — einzusehen. Es ist hierzu ein Lizitations-Termin auf den 14. Juli früh 9 Uhr im Chausseehause zu Schmarse anberaumt, wozu hiermit einladet

der Wegebaumeister **Schnepel.**

Breslau, den 28. Juni 1842.

Zum Wurst-Abendbrot nebst Fleisch-Ausschieben

Montag den 4. Juli ladet ergebenst ein:

Kottwitz, in Neuscheitnig.

Große musikalische Abend-Unterhaltung,

bei **Beleuchtung des Gartens**, findet heute bei mir statt.

Casperke, Matthiasstraße Nr. 81.

Montag, den 4. Juli, findet im Kapellerschen Lokal, Lehmdam Nr. 17, ein **großes Horn-Concert** statt, unter Leitung des Staabs-Hornisten Herrn Clemenz, von der 1sten Abtheilung der hochlöblichen 6. Artillerie-Brigade, wozu ganz ergebenst einladet:

G. G. Mayer, Coffetier.

Die einzige Niederlage

der patentirten **Koch-, Brat- und Heiz-Apparate**, bisher Albrechts-Straße Nr. 24, ist nach der **Büttner-Straße Nr. 30** verlegt worden, und empfiehlt sich zu fernerer geneigter Beachtung.

Mit ganzen, halben und Viertelloosen zur 1. Klasse 86. Lotterie, deren Ziehung den 14. und 15. d. stattfindet, empfiehlt sich ergebenst: Jos. Holschau,

Blücherplatz, nahe am großen Ring.

Gefunden!

Ein Cessions-Instrument von 1400 Rthlr. ist gefunden worden; der sich legimirende Eigenthümer kann es Graben Nr. 30 abholen.

Verloren.

Ein Esterhazy-Loos sub Nr. 130809 ist mir verloren worden. Indem ich vor dessen Ankauf warne, sichere ich dem Finder und Wiederbringer desselben eine angemessene Belohnung.

Moritz Traube, Reuschestr. Nr. 64.

Ein vortheilhaftes

Placement für einen gebildeten Mann, der die Oekonomie einer Ressource übernehmen will. Näheres bei **F. H. Meyer**, Weidenstraße Nr. 8.

Von neuen

Engl. Matjes Heringen

empfingen die erwartete größere Sendung und offeriren billigst:

Lehmann u. Lange,

Ohlauerstr. Nr. 80.

Einweihung in Morgenau.

Heute Montag den 4. Juli

großes Konzert und Abends brillante Illumination, bengalische Flammen, festlich geschmückte und erleuchtete russische Schaukel und Eisenbahn mit neuer Einrichtung. — Für Speisen und Getränke auf das Beste gesorgt zu den billigsten Preisen und der promptesten Bedienung, ladet so freundlich als ergebenst ein:

August Nawe, früher A. Koch.

Bei ungünstigem Wetter unwiderruflich **Mittwoch den 6. Juli.**

Eine bedeutende Auswahl **Doppel-Jagd-Gewehre und Büchsflinten von Lépage à Paris** empfing neuerdings und empfiehlt unter Zusicherung der reellsten und billigsten Bedienung

Die Handlung Solinger und Englischer Stahlwaaren von

Theodor Robert Wolff,

Blücher-Platz, Ring-Ecke Nr. 10 und 11.

In meiner Brettschneidemühle, Salzgasse Nr. 7 vor dem Oderthore, werden alle Gattungen von Hölzern billigst geschnitten, und daselbst Bestellungen angenommen.

W. E. Härtel.

Etablissements-Anzeige.

Indem ich hiermit die Ehre habe, die Eröffnung meiner neu etablirten

Porzellan-, Steingut-, Glas- u. Lackirwaaren-Handlung

anzuzeigen, erlaube ich mir dabei, dieses neue Geschäft wohlwollender Beachtung zu empfehlen, da ich mich durch vollständig neue Anschaffungen in allen Artikeln in den Stand gesetzt habe, den strengen Anforderungen des Geschmacks und der Billigkeit zu genügen.

Breslau, den 1. Juli 1842.

Joseph Oppitz,

Albrechtsstraße Nr. 55, im ersten Viertel vom Ringe.

Zwei elegante meublirte Zimmer

sind bald zu vermiethen, Bischofsstr. Nr. 12 in der **Meubles-Vermiethungsanstalt.**

Gasthofs-Empfehlung.

Bei meiner Durchreise durch Löwenberg auf meiner jüngsten Reise nach Dresden, logirte ich in dem Gasthofe zu den drei Kronen, nahe der Post, und kann, veranlaßt durch die beste Bedienung und die schmackhafte Zubereitung der Speisen und Getränke zu den mäßigsten Preisen, noch mehr aber durch die freundliche und honette Zuvorkommenheit des Wirthes, nicht umhin, dieses Gasthaus allen Löwenbergpassirenden bestens zu empfehlen.

Der Kaufmann Ed. Groß in Breslau.

Gefunden

wurde am 2. Juli Abends auf der Schweidnitzerstraße ein gestrickter baumwollner **Geldbeutel mit etwas Geld.** Der rechtmäßige Eigenthümer kann sich sofort denselben neue Schweidnitzerstraße Nr. 4 b. Parterre gegen die Insertions-Gebühren abholen.

Zobtener Commerce-Fächer und Sporen, à 5 Sgr., Haarfärbungs-Essenzen, **Eau de Portugal**, belebend und erfrischend; Zahnkitt und Zahntinktur, so wie das einzig allein ächte Macassar-Oel, den Haarwuchs befördernd, bei

Brichta,

Schuhbrücke im alten Rathhause.

Zu vermiethen und kommende Michaeli zu beziehen auf der Schmiedebrücke Nr. 16 zur Stadt Warschau, im 1sten Stock 3 Stuben nebst Küche und Zubehör, für den jährlichen Miethzins von 120 Rthlr.; desgleichen eine Wohnung von 2 Stuben nebst Küche und Zubehör für jährlichen Miethzins von 80 Rthlr.

In dem Hause Gartenstraße Nr. 31 ist von Michaeli d. J. an zu vermiethen:

1) Eine Wohnung von 2 Stuben und 1 Kochstube nebst Zubehör im dritten Stock für 55 Rthlr.
2) Ein Stall zu 3 Pferden nebst Fourage-Kammer.

Das Nähere bei dem Gärtner daselbst.

Für $16\frac{1}{4}$ Rthlr. $\frac{1}{4}$ jährlichen Miethzins ist an eine stille und ordnungsliebende kinderlose Familie, Schmiedebrücke Nr. 62, nahe am Ringe, der 3te Stock zu Term. Michaeli a. c. zu vermiethen.

Retour-Reisegelegenheit nach Dresden, Töplitz und Carlsbad, zu erfragen Reuschestraße im rothen Hause in der Gaststube.

Albrechts-Straße Nr. 45 ist die dritte Etage — zu Michaelis und nöthigenfalls auch früher beziehbar — zu vermiethen. — Das Nähere daselbst in der zweiten Etage.

Hut-Bänder,

die modernsten, um damit zu räumen, à $2\frac{1}{2}$, und 3 Sgr. Haubenbänder à $1\frac{1}{2}$ Sgr., 2 Sgr., $2\frac{1}{2}$ Sgr. **Mousseline de laine**-Tücher $\frac{7}{4}$ à 14 Sgr., $\frac{8}{4}$ à 20 Sgr., $\frac{10}{4}$ à 1 Rtl., $\frac{12}{4}$ à $1\frac{2}{3}$ Rtl. Damast-Schürzen 15 Sgr. Gardinen-Mull, Borden und Frangen zu Fabrikpreisen, Glacee-Handschuhe à 5, 6, $7\frac{1}{2}$ Sgr. Rococo-Manschetten à 5 Sgr. und noch viel in dieses Fach schlagende Artikel zu auffallend billigen Preisen empfehlen

S. Landsberger & Comp.

Ring- und Nikolaistraßen-Ecke Nr. 1. im 2ten Gewölbe. (Eingang Nikolaistraße.)

Ein massives Haus,

drei Stock hoch, zwölf Fenster Front, und seit 1818 erbaut, ist zu dem feststehenden Preise von 16,000 Rthl., bei einer Anzahlung von 4000 Rthl. zu verkaufen, und das Nähere bei dem Herrn Ober-Amtmann **Methner,** Ohlauerstraße Nr. 58, zu erfragen.

Auf der Kupferschmiede-Straße Nr. 34 ist der erste Stock zu vermiethen und Michaeli zu beziehen; auch sind daselbst Feld- u. Sand-Steine zu verkaufen; das Nähere beim Wirth.

Wohnungs-Vermiethung.

Am Ringe Nr. 32 ist der erste Stock, bestehend aus sechs Stuben nebst allem Zubehör und zwar das ehemalige Kaufmann Hübnersche Verkaufs-Lokal, entweder wieder zu einem Verkaufsgeschäft oder als Wohnung im Ganzen oder getheilt zu vermiethen und bald oder Michaeli zu beziehen. Näheres beim Hauseigenthümer.

Friedrich-Wilhelmsstr. Nr. 59 ist eine Wohnung von 2 Stuben nebst Zubehör, nöthigenfalls auch Pferdestall, zu Michaeli zu vermiethen.

Zu vermiethen

verschiedene Wohnungen, ohnweit der Promenade und der oberschlesischen Eisenbahn, und zu Michaeli d. J. zu beziehen, Vorwerksstraße Nr. 7, vor dem Ohlauer Thor.

Auf der Nikolaistraße Nr. 43 steht ein gutes Flügelinstrument billig zu vermiethen oder zum Verkauf.

Zu vermiethen

und Michaeli zu beziehen ist Albrechts-Straße Nr. 47 der erste Stock, bestehend aus 3 Stuben, einem Kabinet und lichter Küche.

Ein Paar sehr starke und gesunde **Wagen-Pferde** sind zu verkaufen Matthiasstraße Nr. 5.

Indem ich hiermit die ergebene Anzeige mache, daß ich die **Spezerei-Waaren-, Wein-, Liqueur- und Produkten-Handlung** des Herrn **F. G. N. Bothe** hieselbst, (Breslauer Vorstadt Nr. 1) käuflich übernommen und mit derselben meine in Jauer bestandene **Tabak-Fabrik** nebst meinem **Cigarren-Geschäft** verbunden habe, empfehle ich mich zu ferneren gütigen Aufträgen mit der Versicherung der reellsten Bedienung.

Liegnitz, den 1. Juli 1842.

W. Rupprecht.

Rosenthaler Straße Nr. 4, in der frühern Boberschen Cichorien-Fabrik, ist eine **Parterre-Wohnung,** bestehend in 3 Stuben, 1 Kabinet, Küche, Keller und Bodengelaß, Termin Michaeli d. J. zu vermiethen und zu beziehen. — Falls es gewünscht wird, kann auch Stallung und Wagenremise beigegeben werden. — Das Nähere Carlsstraße Nr. 10 im Comtoir.

In der neuen Gasse Nr. 19 ist eine sofort zu beziehende Wohnung, auf gleicher Erde, aus 3 Stuben, Alkoven und Küche bestehend, zu vermiethen. Die Bedingungen sind bei dem Justiz-Commissarius **Schneider.** Heiligegeist-Straße Nr. 13, zu erfragen.

Angekommene Fremde.

Den 1. Juli. Goldene Gans: Herr Gutsb. v. Lieres a. Stephanshain. HH. Rittmeister v. Koschembahr a. Eisdorf, v. Mutius a. Albrechtsdorf. Hr. Rentier Schulze u. Hr. Dr. Lemonius a. Stettin. Fräulein v. Fuhrmann aus Warschau. — Hotel de Saxe: Hr. Gutsb. v. Chlapowski a. Sosnice. Hr. Justiz-Kommissar Salomon aus Kempen. — Goldene Zepter: Hr. Post-Sekretär Peterson a. Magdeburg. — Drei Berge: Herr Regier.-Direktor Gebel a. Schweinern. Herr Amtsrath Fassong aus Kritschen. Hr. Kameral-Direktor Bobertag aus Würben. Herr Oekonom v. Kalkreuth a. Berlin. — Gold. Baum: Hr. Partikulier Sommer a. Lissa. — Gelber Löwe: HH. Gutsb. v. Karnewski a. Großh. Posen, Schlipalius a. Klein-Räudchen. Hr. Bürgermeister Knoblauch und Hr. Kämmerer Kirchner a. Köben. Hr. Apotheker Winzewski aus Militsch. — Weiße Adler: Herr Rentmstr. Bertra a. Endersdorf. Herr Amtsrath Bies a. Petersdorf. — Rautenkranz: Hr. Beamter Porazinski u. Hr. Einwohner Majewski a. Warschau. — Blaue Hirsch: Hr. Kaufm. Löwi a. Beuthen O/S. Hr. Kapitain Kondracki aus Warschau. Herr Landes-Aeltester v. Jordan a. Schönwald. Hr. Gutsb. Fischer aus Dalbersdorf. Hr. Ober-Amtm. Riegner a. Oklitz. Hr. Amtsrath Puchelt a. Jagatschütz. Hr. Bürger Paszkowski a. Krakau. Hr. Ober-Bau-Insp. Schneider a. Ostrowo. Frau v. Walter aus Polnisch-Gandau. Hr. v. Thot a. Neustadt. — Deutsche Haus: Hr. Major v. Massow aus Berlin. Hr. Gutsb. v. Skrzydlewski aus Tonowo. — Zwei goldene Löwen: Hr. Kfm. Hirschmann a. Kreutzburg. — Hotel de Silesie: Hr. Reg.-Rath v. Kunow aus Oppeln. HH. Kaufl. Baumgarten u. Rosenzweig a. Lublin. Hr. Bar. v. Sauerma a. Ruppersdorf. Hr. Gutsb. Anders a. Flämischdorf. Fr. Majorin v. Hank a. Brieg.

Privat-Logis: Herrenstr. 16: Hr. von Garczynski a. Jeziorke. — Friedr.-Wilhemsstr. 76: Hr. Gerichts-Direktor Schmidt a. Wurzen. — Ohlauerstr. 14: Frau Bau-Inspektor Glauer a. Schurgast. — Albrechtsstr. 24: Hr. Apotheker Hintz a. Schroda.

Den 2. Juli: Goldene Gans: Herr Gutsbesitzer Rosenau a. Brostowo. HH. Kfl. Germershausen a. Glogau, Kenzig a. Stettin, Gutmann a. Warschau. Hr. Rechtsgelehrter French aus London. Hr. Partikulier Klauzewski a. Wien. Hr. Kaufm. Silberschmidt a. Stettin. — Weiße Adler: Hr. Landrath v. Motz a. Rawicz. Herr Gutsbesitzer Graf v. Jablonowski a. Galicien. Hr. Gouvernementsrath Narbut a. Augustow. Herr Gutsbesitzer Augustowski aus Polen. HH. Schauspieler Beckmann u. Findeisen a. Berlin. HH. Kaufl. Franck a. Rückers, Werkmeister a. Glogau. Madame Busse a. Berlin. Hr. Gutsbesitzer Schulz aus Cunnerswitz. — Rautenkranz: Hr. Justizrath Scheurich a. Wartenberg. — Blaue Hirsch: HH. Gutsbesitzer v. Falkenhain aus Polnisch Hammer, Repphan a. Kalisch. Fr. Einwohnerin Lisicka a. Kalisch. Hr. Kaufm. Lowi u. Hr. Fabrikant Vieweger a. Ratibor. — Hotel de Silesie: Hr. Ober-Bergamts-Assessor Erbach, Herr Kapitain von Skribenski und Herr Kriegs-Rath Dilthey aus Brieg. Frau von Itzenplitz aus Sägewitz. Herr General-Proviantmeister Müller aus Berlin. Herr Kaufmann Batz aus Leipzig. Hr. Rendant Lieske aus Pudliszki. — Deutsche Haus: HH. Gutsb. v. Paczinski a. Koselwitz, Burow aus Dobergast, v. Garnier aus Nieder-Rosen. Hr. O.-L.-G.-Assessor v. Garnier a. Gleiwitz. Hr. Partikulier v. Alkiewicz aus Posen. Hr. Rendant Scholz aus Neusalz. — Hotel de Saxe: Hr. Gutsb. v. Buczynski aus Polen. Goldene Zepter: Hr. Gutsb. v. Krzyzanowski a. Pakoslaw. Hr. Kanzler v. Rosenberg a. Trachenberg. Hr. Kaufm. Krantz a. Bunzlau. — Goldene Schwert: HH. Kfl. Groos aus Berlin, Krauthausen aus Aachen, Grützner a. Königsberg, Wieting aus Oldenburg, Klein a. St. Wendel.

Wechsel & Geld-Cours.

Breslau, den 2. Juli 1842.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	$139\frac{1}{3}$
Hamburg in Banco	à Vista	$150\frac{1}{4}$	—
Dito	2 Mon.	$149\frac{1}{4}$	—
London für 1 Pf. St.	3 Mon.	$6.22\frac{7}{12}$	—
Leipzig in Pr. Cour.	à Vista	—	—
Dito	Messe	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	—
Wien	2 Mon.	—	$103\frac{1}{3}$
Berlin	à Vista	—	$99\frac{5}{6}$
Dito	2 Mon.	—	$99\frac{1}{5}$

Geld-Course.	Briefe.	Geld.
Holländ. Rand-Dukaten	—	—
Kaiserl. Dukaten	95	—
Friedrichsd'or	—	113
Louisd'or	$109\frac{11}{12}$	—
Polnisch Courant	—	—
Polnisch Papier-Geld	—	$96\frac{7}{12}$
Wiener Einlös.-Scheine	$42\frac{1}{6}$	—

Effecten-Course.	Zinsfuss.	Briefe.	Geld.
Staats-Schuldsch., convert.	4	103	—
Seehdl.-Pr.-Scheine à 50 R.	—	$85\frac{1}{2}$	—
Breslauer Stadt-Obligat.	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{1}{2}$	—
Dito Gerechtigkeits- dito	$4\frac{1}{2}$	—	$96\frac{1}{2}$
Grossherz. Pos. Pfandbr.	4	$106\frac{7}{12}$	—
Schles. Pfandbr. v. 1000 R.	$3\frac{1}{2}$	—	—
dito dito 500 R.	$3\frac{1}{2}$	$103\frac{5}{12}$	—
dito Litt. B. dito 1000 R.	4	—	—
dito dito 500 R.	4	106	—
Eisenbahn-Actien O/S. voll eingezahlt	—	90	—
Freiburger Eisenbahn-Act. voll eingezahlt	—	—	$100\frac{1}{2}$
Disconto		$4\frac{1}{2}$	—

Universitäts-Sternwarte.

2. Juli 1842.	Barometer Z. L.	Thermometer inneres.	Thermometer äußeres.	Thermometer feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Morgens 6 Uhr.	27″ 8,50	+ 15, 1	+ 12, 3	2, 0	WNW 45°	Federgewölk
Morgens 9 Uhr.	8,42	+ 16, 0	+ 14, 2	3, 6	NW 46°	"
Mittags 12 Uhr.	8,76	+ 16, 6	+ 15, 6	4, 8	W 55°	Schleiergewölk
Nachmitt. 3 Uhr.	8,30	+ 17, 6	+ 18, 0	5, 4	WSW 54°	Federgewölk
Abends 9 Uhr.	7,21	+ 17, 8	+ 10, 0	3, 2	SW 24°	"

Temperatur: Minimum + 12, 3 Maximum + 25, 0 Oder + 17, 0

3. Juli 1842.	Barometer Z. L.	Thermometer inneres.	Thermometer äußeres.	Thermometer feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Morgens 6 Uhr.	27″ 7,78	+ 15, 0	+ 9, 8	1, 0	WNW 81°	halbheiter
Morgens 9 Uhr.	27″ 7,78	+ 15, 0	+ 13, 3	3, 2	SW 39°	"
Mittags 12 Uhr.	7,78	+ 15, 9	+ 12, 8	2, 6	S 87°	überwölkt
Nachmitt. 3 Uhr.	7,72	+ 16, 0	+ 11, 0	0, 0	W 90°	"
Abends 9 Uhr.	8,36	+ 14, 8	+ 12, 0	4, 8	SW 90°	Schleiergewölk

Temperatur: Minimum + 8, 7 Maximum + 14, 6 Oder + 16, 8

Am 2ten Juli Maximum nicht + 25°, 0 sondern + 20°, 0

Getreide-Preise. Breslau, den 2. Juli.

	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.
Weizen:	2 Rl. 18 Sgr. 6 Pf.	2 Rl. 15 Sgr. 6 Pf.	2 Rl. 12 Sgr. 6 Pf.
Roggen:	1 Rl. 13 Sgr. — Pf.	1 Rl. 10 Sgr. 9 Pf.	1 Rl. 8 Sgr. 6 Pf.
Gerste:	— Rl. — Sgr. — Pf.	— Rl. — Sgr. — Pf.	— Rl. — Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rl. 23 Sgr. — Pf.	— Rl. 23 Sgr. — Pf.	— Rl. 23 Sgr. — Pf.

Der vierteljährliche Abonnements-Preis für die Breslauer Zeitung in Verbindung mit ihrem Beiblatte „Die Schlesische Chronik“, ist am hiesigen Orte 1 Thlr. 20 Sgr.; für die Zeitung allein 1 Thlr. $7\frac{1}{2}$ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. Auswärts kostet die Breslauer Zeitung in Verbindung mit der Schlesischen Chronik (inclusive Porto) 2 Thlr. $12\frac{1}{2}$ Sgr.; die Zeitung allein 2 Thlr., die Chronik allein 20 Sgr.; so daß also den geehrten Interessenten für die Chronik kein Porto angerechnet wird.